HESSENCAMPUSFULDA
Lebensbegleitendes Lernen

Geschäftsbericht des Jahres 2020
HESSENCAMPUS Fulda

Übersicht der wichtigen Ereignisse, Aktivitäten
und Ergebnisse im Geschäftsjahr 2020

Fulda, den 15.03.2021

Kontakt / Ansprechpartner im HESSENCAMPUS Fulda

Michael Friedrich / Stefan Will, Geschäftsleitung
Telefon (0661) 6006 – 1640/50

Isabell Post, Koordination
Telefon (0661) 6006 - 1642
hessencampus@landkreis-fulda.de

Bernd Kromp und Peter Hille, Bildungsberatung
Telefon (0661) 58 00 – 222
info@hessencampus-fulda.de

Landkreis Fulda – DER KREISAUSSCHUSS
Volkshochschule Landkreis Fulda
Wörthstraße 15
36037 Fulda

HESSENCAMPUS Fulda
Geschäftsbericht des Jahres 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Arbeitsorganisation des HESSENCAMPUS Fulda 4
2. Bildungsberatung 9
3. Lerner-Beratung 10
4. Veranstaltungen 10
5. Kooperationen 14
6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 14
7. Nachhaltigkeit und Ausblick 16

Anhänge:

Jahresbericht der Bildungsberatungsstelle

1. Arbeitsorganisation des HESSENCAMPUS Fulda

Die Unterzeichnung der regionalen Kooperationsvereinbarung am 17. April 2013 sicherte die Finanzierung der Arbeit des HC Fulda bis zum 31. Dezember 2016 mit einer jährlichen Zuwendung in Höhe von 25.000 Euro für Personalmittel. Diese Landesmittel wurden - wie bisher jedes Jahr - kapitalisiert und für Koordinationsaufgaben verwendet.

2016 wurde zwischen dem Land Hessen und dem Landkreis Fulda eine neue Kooperationsvereinbarung ausgehandelt und unterzeichnet, durch die ab 2017 eine dauerhafte Förderung des HC Fulda in derselben Höhe erfolgt.

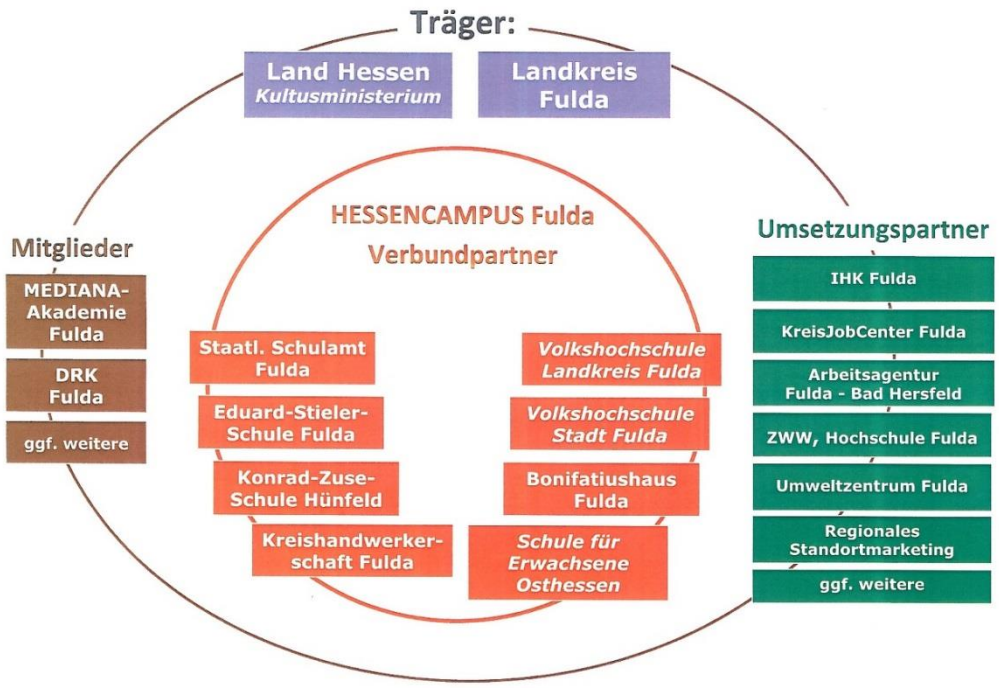


Bild 1: Die Struktur des HESSENCAMPUS Fulda

Folgende Organisationen arbeiten im HESSENCAMPUS Fulda zusammen, jedoch in unterschiedlichen Funktionen (siehe Bild 1):

- Eduard-Stieler-Schule
- Konrad-Zuse-Schule
- Schule für Erwachsene Osthessen
- Landesschulamt Fulda
- Bistum Fulda, Bonifatiushaus
- Kreishandwerkerschaft Fulda
- VHS Stadt Fulda
- VHS Landkreis Fulda
- MEDIANA Akademie
- Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Fulda e.V.
- Hochschule Fulda, Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW)

Die Heterogenität der beteiligten Kerneinrichtungen mit deren spezifischen Einbindungen in regionale Strukturen ermöglichen allen Partner organisationsübergreifende Einblicke und sorgen für eine gute Vernetzung im regionalen und überregionalen Umfeld. Die Zusammenarbeit ist eingespielt und funktioniert sehr gut.

Über die vorgenannten Partner und Mitglieder hinaus gibt es Realisierungspartner, mit welchen projektbezogen zusammengearbeitet wird. Hierdurch wird die Vernetzung in der Region gestärkt und bei Bedarf weiter ausgebaut.

Zusammenarbeit mit dem Hessischen Kultusministerium (HKM)

Im Laufe des Geschäftsjahres 2020 wurden kontinuierlich die Veranstaltungen des Hessischen Kultusministeriums besucht:

- HC-Sprecherkreis: Michael Friedrich vertritt den HC Fulda bei den Treffen unter Leitung des HKM. In der Vorstandssitzung des HC Fulda wurde über die behandelten Themen und Ergebnisse berichtet.
- AG „Alphabetisierung und Grundbildung“: Christina Algeier, Studienleiterin Sprachen an der VHS Landkreis Fulda sowie VHS Stadt Fulda, vertritt den HC Fulda in der landesweiten Arbeitsgruppe.
- AG „Bildungsberatung“: Bernd Kromp und/oder Peter Hille, Bildungsberater des HC Fulda, vertreten den HC Fulda bei den jeweiligen Treffen. Regelmäßig nimmt min. ein Bildungsberater an den Veranstaltungen teil und informiert die Geschäftsführung über die Inhalte dieser Zusammenkünfte.

Vorstandsarbeit und Geschäftsführung

Der Vorstand des HC Fulda traf sich aufgrund der Pandemiebedingungen lediglich zweimal zu Vorstandssitzungen, um aktuelle Aufgaben zu besprechen sowie über künftige Projekte zu beraten. Alle Sitzungen wurden protokolliert.

Als Themen in diesem Geschäftsjahr wurden u.a. besprochen:

- Umgang mit den Herausforderungen der Corona Pandemie
- Digitale Kompetenzen als Grundbildung
- Planung der Bildungskonferenz
- Runder Tisch politischer Bildung
- Wechsel der Geschäftsführung

Arbeitsgruppe Forum Pädagogik

Aus dem Leitprojekt „Bildung von Anfang an“ entstand die Zusammenarbeit bei pädagogischen Bildungsangeboten für Erzieher/innen im Landkreis Fulda mit der Konrad-Zuse-Schule Hünfeld, dem Bonifatiushaus Fulda, der KiTa-Fachberatung, der Hochschule Fulda und der VHS Landkreis Fulda.

Das Ziel, mit interessierten Bildungspartnern ein gemeinsames Pädagogikprogramm zu erstellen und die Bildungsangebote zu bündeln, wurde 2015 erstmalig

erreicht und seither kontinuierlich fortgeführt sowie das angebotene Themenspektrum der Fortbildungen verbreitert und ausgebaut. Gemeinsam werden mit regionalen Bildungsakteuren bedarfsgerecht Bildungsangebote für pädagogische Fachkräfte angeboten, z.B. zu den Themen Frühe Bildung und Medienbildung. Neben den Erzieher/innen werden auch Grundschul-Lehrkräfte im Landkreis Fulda angesprochen.

Ziel der Zusammenarbeit ist, ein umfassendes pädagogisches Fortbildungsangebot zu ermöglichen im Sinne des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans, um nachhaltig die Kompetenzen der regionalen Fachkräfte in Krippen, Kitas und Grundschulen zu stärken und zu verbessern.

Weitere Gewinne aus dieser Kooperation sind, dass Erzieher/innen, Studierende und Lehrkräfte der Konrad-Zuse-Schule gemeinsam lernen, neue (regionale) Lernorte in die Ausbildung integriert werden und auch Lehrkräfte als Referent/innen für Fortbildungsangebote gewonnen werden konnten. Damit führt die Zusammenarbeit im Forum Pädagogik insbesondere die angehenden pädagogischen Fachkräfte an das lebenslange Lernen heran.

Aufgrund der Coronapandemie wurden in diesem Geschäftsjahr Präsenzangebote des Pädagogikprogramms ab März nicht mehr durchgeführt. Eines der Ziele bisheriger Angebote war die Vernetzung einzelner Institutionen zu fördern. Dies bedarf einer Zusammenkunft mehrerer Einrichtungen pro Angebot. Unkenntnis über die Pandemie, ein durch Mischung der Einrichtung entstehendes höheres Risiko sowie schwankende Infektionszahlen erlaubten keinen Wiedereinstieg in ein Präsenzprogramm. Erstmals wurde jedoch auch über Online-Angebote diskutiert. Ein erstes Testangebot konnte im Mai und im Dezember 2020 realisiert werden. Weitere Angebote inklusiver technischer Schulungen sind für das erste Quartal 2021 geplant.

Im Konkreten konnten folgende digitale Angebote mit der Expertin für Systematisches Coaching und Beratung, Frau Liebenau-Strube, realisiert werden:

1. **„Aus dem Krisen- in den Zukunftsmodus der Kindertagesstätte“**

<u>Inhalte:</u>
Es ist sinnvoll proaktiv Sicherheit in unsicheren Zeiten zu vermitteln!
Die Jugend- und Familienministerkonferenz hat den behutsamen Wiedereinstieg in die Kindertagesbetreuung beschlossen. Ich lade Sie ein, in meinem Online-Workshop, über das Wiedersehen im Team nachzudenken. Im Besonderen den Focus auf das zu richten was die Kinder brauchen werden und die pandemiebedingten Ansprüche der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu reflektieren. Wir werden gemeinsam erste hilfreiche Empfehlungen für Ihr Management und das pädagogische Handeln Ihrer Fachkräfte entwickeln. Ziel ist es, Ihnen eine Methode für das Krisenmanagement Ihrer Kindertagesstätten an die Hand zu geben. Ich freue mich mit Ihnen, auf diesem neuen Weg, zusammen zu arbeiten!

Innerhalb zweier Videokonferenzen (á 4UE und á 2UE) wurden die Inhalte vermittelt und eigene Beispiele aus der Praxis reflektiert. Ergänzt wurde das Format durch Online Selbstlernphasen in der vhs.cloud.

2. „Führung in anspruchsvollen Zeiten“

Inhalte:

Die VUCA - Welt

V volatil (schwankend)
U unsicher
K komplex
A ambivalent (mehrdeutig) ist, mit allen im Zusammenhang stehenden Anforderungen, in der "Landschaft" der Kindertageseinrichtungen angekommen.

Was hat die VUCA Welt mit dem Management von Kindertageseinrichtungen zu tun?

Schwankend sind beispielsweise die Rahmenbedingungen, in denen Sie Ihrer Verantwortung der Personalführung und -entwicklung nachkommen dürfen. Unsicher sind die Anforderungen die an Sie und Ihr Team gestellt werden dem gesetzlichen Auftrag gerecht zu werden. Inzwischen hat sich in die Komplexität des Führens einer Kindertageseinrichtung das Krisenmanagement, wie selbstverständlich, eingereiht.

Selten ist noch etwas eindeutig und langfristig. Neben schwarz und weiß gibt es Grautöne und bunt! Der berufliche Kontext von Führung ist widersprüchlicher geworden.

Sie sind eingeladen!
Zum Expertengespräch Kitamanagement. Mit diesem Angebot möchte ich Sie ein Stück des Weges begleiten, bei Ihren gegenwärtigen Anforderungen professionell aufgestellt zu sein.

Führung in anspruchsvollen Zeiten - Entscheidungen brauchen (mehr) Mut, ein besonderes Maß an Bewusstheit und eine gesunde Fehler-Kultur
Führung braucht heute mehr denn je Anpassungsfähigkeit und Beweglichkeit. Sie als Führungskräfte werden bei Entscheidungen und auch beim Führungshandeln stärker gefordert. Grundlage für zielführende Entscheidungen ist das Systemdenken. Wer unter VUCA-Bedingungen die Wirkungen und Konsequenzen einer Entscheidung in vernetzten Systemen mitdenkt, der produziert mehr Lösungen als Probleme. Wir tauschen uns aus, inwieweit es wichtig ist die Konsequenzen einer Handlung abzuschätzen und wie aus Fehlern wirkungsvoll gelernt werden kann.

Auch hier wurden die Inhalte in einer Videokonferenz (4 UE) vermittelt und der Austausch über aktuelle Herausforderungen im KiTa-Alltag in den Mittelpunkt gestellt.

Zudem konnten wir Frau Liebenau-Stube als Expertin für eine Folge des edutalk-Podcast (siehe auch Seite 11) gewinnen. Zum Thema „Welche Auswirkungen hat die Coronakrise in der Erwachsenenbildung, der Schule und in Kindertagesstätten. Was kann man aus den Monaten der Krise lernen? Welche Rolle spielt „Digital“ in der Bildung?“ konnten spannende Perspektiven aus der frühkindlichen und der schulischen Bildung beleuchtet werden. Frau Liebenau-Strube steht uns auch im nächsten Jahr insbesondere für die Unterstützung der Führungskräfte in KiTas zur Verfügung, sodass weitere Angebote geplant und umgesetzt werden können.

Arbeitsgruppe Bildung und Digitales

Spätestens seit dem KMK Papier „Bildung in der digitalen Welt Strategie der Kultusministerkonferenz“ ist klar, dass neben Rechnen, Lesen und Schreiben digitale Kompetenzen für jede Bürgerin und Bürger zwingend Voraussetzung für eine zukünftige Partizipation und für selbstbestimmtes Leben sind. Dieser Bildungsauftrag umfasst im Konkreten sechs Kompetenzfelder, die den Rahmen digitaler Grundbildung definieren.

Der Hessencampus Fulda begann bereits im November 2018 mit einer Umsetzung dieses Bildungsauftrages. Die Gründung einer Arbeitsgruppe „Bildung und Digitales“ diente der Fortbildung von Pädagoginnen und Pädagogen und zur Entwicklung einer regionalen Strategie. Beteiligt sind Schule, Erwachsenenbildung, berufliche Bildung, Familienbildung und Seniorenbildung. Die beteiligten Träger kommen aus dem Bereich des Staates, der Kommunen, der Kirchen und von Vereinen. Seit 2018 wird das bestehende Netzwerk stetig erweitert. Aktuell nehmen bis zu 50 Teilnehmer/-innen regelmäßig am Austausch teil. Das Interesse hat sich zudem über den Landkreis Fulda hinweg stetig ausgeweitet.

Bereits 2019 startete eine erste Fortbildungsreihe, die in 2020 fortgeführt wurde. Folgende Ziele standen hierbei im Mittelpunkt:

1. Kennenlernen der geforderten Kompetenzen aus dem KMK-Papier
2. Entwicklung von Unterrichtsbeispielen
3. Benennung notwendiger Fortbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen

Zur Umsetzung wurde in der AG mit einer Lernplattform gearbeitet, um selbst Erfahrung mit digitalen Werkzeugen zu sammeln. Als Lernplattform wurde und wird weiterhin die vhs.cloud genutzt.

Im Jahr 2020 konnte ein erster vollständiger Durchgang aller sechs Kompetenzfelder realisiert werden. Im Rahmen der jeweiligen Workshops entstanden Lernbausteine, Präsentationen und Linksammlungen, die alle digital auf der vhs.cloud einzusehen sind.

Die Erfahrungen der ersten Fortbildungsreihe werden zur Optimierung weiterer Angebote genutzt. Ziel ist es zum einen das Angebot auch in 2021 als digitale Grundbildung einer neuen Zielgruppe zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig soll die Erarbeitung von Vertiefungsmodulen für bisherige Teilnehmer/-innen angestoßen werden.

2. Bildungsberatung

Die Bildungsberatung im Landkreis Fulda wird nach wie vor sehr positiv angenommen. Detaillierte Daten und Fakten sind im Bildungsberatungsbericht HC Fulda 2020 zusammengefasst und als Anlage angefügt. Insgesamt wurden 406 Beratungen trotz des Pandemiegeschehens durchgeführt.

Die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung des HC-Fulda ist für die Region Fulda die einzige Anlaufstelle in Bezug auf die Ausstellung von Prämiengutscheinen des Bundesbildungsministeriums und der dazu notwendigen vorgeschalteten Beratung. 101 Personen erhielten die Bildungsprämie. Die durchschnittliche Beratungszeit lag bei 34 Minuten. 14 Personen nutzten unsere Beratung mehrfach. Insgesamt fanden 2020 damit 406 (darunter 176 telefonische und 14 E-Mail) Beratungen statt.
Die Beratungstätigkeit in der Bildungsberatungsstelle, aber auch die aufsuchende Beratung und Vernetzung in der Region leisteten wie im Vorjahr die zwei Bildungsberater Bernd Kromp und Peter Hille. Die erfahrenen und gut qualifizierten Bildungsexperten stellen sicher, dass die Beratungsstelle 20 Stunden pro Woche zu festen Öffnungszeiten besetzt und zusätzlich auf alle relevanten, regionalen Bildungsveranstaltungen präsent ist. Auch sind sie – als einzige Anlaufstelle in der Region – Ansprechpartner für die Ausstellung der Bildungsprämie des Bundesbildungsministeriums.

Herr Kromp und Herr Hille sind bei der Rhöntouristik & Service GmbH Landkreis Fulda fest angestellt.

Neben der klassischen Beratung hat sich die Bildungsberatungsstelle auch in Netzwerken mit verschiedenen sozialen Einrichtungen engagiert, um Integration sowohl auf dem ersten Arbeitsmarkt als auch in der Gesellschaft zu fördern.

Beispielhaft haben sich Herr Hille und Herr Kromp in folgenden Kontexten engagiert und beteiligt:

- Netzwerk Alleinerziehende
- Bildungsmesse
- Altenpflegebörse
- AG Bildungsberatung

Detaillierte und ausführliche Informationen sind der Anlage im Jahresbericht 2020 angefügt.

3. Lerner-Beratung

Beide Bildungsberater sind lizenziert für das Verfahren „VELLE“ (= Verfahren zur Lerndiagnose und Lerner-Beratung Erwachsener). Beratungsziele sind

- Lernprobleme erkennen
- Reflexionsprozesse anstoßen
- Teilnehmer/innen im Lernprozess unterstützen
- Lernstrategien vermitteln.

Grundlage für die Beratung ist ein Fragebogen, der eine grafische Auswertung nach Items ermöglicht und gleichzeitig als Leitfaden für das Beratungsgespräch dient. Ergänzend sind vier problemhaltige Aufgaben - mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Hierüber lassen sich Erkenntnisse gewinnen bzgl. Voraussetzungen, Lernstrategien und Lernproblemen (näheres unter www.lernerberatung.de).

2020 hat 1 (Vorjahr 7) Lernerberatung stattgefunden. Die Nachfrage ist wegen der Pandemie stark gesunken, da u. a. der in den vergangenen Jahren gut funktionierende, sozialpädagogisch initiierte Perspektivwechsel und die Gesprächsbereitschaft von Kunden und Kundinnen, die bei Kooperationspartner und –partnerinnen, wie z. B. QuaBB, betreut wurden, nicht wahrgenommen wurden.

4. Veranstaltungen

Auch in 2020 beteiligte sich der HESSENCAMPUS Fulda und seine Kooperationspartner an öffentlichen Veranstaltungen und Debatten in Stadt und Landkreis Fulda sowie in Hessen. Im Folgenden eine Auswahl davon.

- Debatten zur Digitalen Grundbildung
- Podcastreihe Edutalk
- Planungen Bildungskonferenz
- Digitaler Kita-Fachtag

Debatten zur Digitalen Grundbildung

Mit den Herausforderungen der Coronapandemie sind Debatten zur Digitalen Grundbildung auch zunehmend in der Öffentlichkeit diskutiert worden. Der Koordinator des HC-Fulda sowie Digitalisierungsexperte der Volkshochschule des Landkreises Fulda Stefan Will beteiligte sich als Bildungsexperte rege am Austausch über digitale Kompetenzen. Neben den klassischen Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen spielen digitale Kompetenzen eine immer größere Rolle in der heutigen Gesellschaft (siehe Bild 2).

So wichtig wie Lesen, Rechnen, Schreiben

Stefan Will zur Bedeutung der digitalen Kompetenzen

Von unserem Redaktionsmitglied
MICHEL ICKLER

FULDA

Die Kultusministerkonferenz hat 2016 die digitale Kompetenz auf eine Ebene mit den Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen gestellt. Die meisten kennen sich allerdings in dieser Thematik nur spärlich aus wie das Arbeiten von zu Hause in der Coronakrise gezeigt hat.

Die Videokonferenz bricht ab, das Firmensystem funktioniert am eigenen PC nicht oder Telefonate können nicht weitergeleitet werden: Das Homeoffice habe in den vergangenen Wochen und Monaten verdeutlicht, welche Schwierigkeiten eine digitale Welt bei vermeintlich einfachen Aufgaben mit sich bringe, betont Stefan Will, Digitalisierungsexperte der Volkshochschule des Landkreises Fulda (VHS). Er wirbt für die Teilnahme an Kursen der Einrichtung.

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat vor vier Jahren schon gefragt, welche digitalen Grundkompetenzen der Bürger braucht, damit die gesellschaftliche Teilhabe gewährleistet werden könne. Ergebnis war ein Strategiepapier mit der Überschrift „Bildung in der digitalen Welt". Hintergrund ist „die Feststellung und Anerkennung der zunehmenden Digitalisierung aller Lebensbereiche", heißt es in dem Schreiben. Die KMK stellt in diesem Zuge digitale Grundkompetenzen auf eine Stufe mit den Kulturtechniken Lesen, Rechnen und Schreiben.

„Es geht nicht darum, jedem Hype hinterherzulaufen und das neueste Handy zu haben. Es geht darum, über Kompetenzen zu verfügen, die für eine aktive, selbstbestimmte Teilhabe in einer digitalen Welt erforderlich sind", verdeutlicht der 50-jährige Digitalisierungsexperte. Dafür brauche jeder Bürger Grundkenntnisse, um zum Beispiel seine Daten sichern, digital kommunizieren und als Anwender die Geräte nutzen zu können. Insgesamt geht die KMK auf 61 Kompetenzen ein.

Will verdeutlicht, dass von den 16- bis 44-Jährigen 96 Prozent WhatsApp, Facebook oder Instagram nutzen. Dabei werde ein Großteil der Daten unverschlüsselt verschickt. „Provokant gesagt dürfte niemand WhatsApp nutzen, der nur ein bisschen Verstand hat. Außer ich verfüge über Grundkompetenzen und weiß, was man verschicken kann und was nicht."

Viele halten diese Kompetenzen allerdings für nicht so wichtig. „Überspitzt gesagt haben die Bauern bei Einführung des Schulsystems auch nicht verstanden, dass das Erlernen von Rechnen, Schreiben und Lesen wichtig ist. An einer ähnlichen Stelle stehen wir aktuell", versucht Will die Bedeutung der digitalen Kompetenzen zu erklären. Seit dem Schreiben der Kultusministerkonferenz im Jahr 2016 habe sich nur wenig verändert.

Die Coronakrise sei aber wie „ein Brandbeschleuniger" gewesen, schließlich seien viele Menschen trotz des Bildungsauftrages der KMK mit digitalen Techniken immer noch überfordert. Die Bedeutung der digitalen Kompetenzen werde nun mehreren Menschen bewusst. Ein Problem bleibt aber: Im Schreiben der KMK werden lediglich Ziele beschrieben, ein Curriculum, eine Art Anweisung wie die Kompetenzen unterrichtet werden könnten, gebe es nicht.

„Das Thema ist sehr komplex und kann nicht in ein Monaten erlernt werden. Unsere Aufgabe ist es, ein entsprechendes Konzept zu entwickeln", verdeutlicht Will, der das Erlernen der Kompetenzen mit dem Erlernen einer Sprache vergleicht. Bereits jetzt bietet die VHS des Landkreises Fulda sogenannte Digitaltreffs, iPad-Kurse und viele weitere Angebote in der digitalen Bildung an. Bald soll ein Kurs folgen, in dem explizit die digitalen Grundkompetenzen unterrichtet werden. Dafür habe Landrat Bernd Woide (CDU) die Weichen gestellt. „Es geht darum, mit Bildung eine Antwort auf die sich digitalisierende Gesellschaft zu geben", ergänzt der 50-Jährige.

Ein Beispiel der Entwicklung sei die Internetseite Wikipedia. „Damals haben Verrückte gedacht, sie werfen ihr ganzes Wissen ins Internet und machen es für jeden frei zugänglich. Sie wurden vom Unternehmen Brockhaus belächelt", erzählt Will. Jetzt benutze fast keiner mehr ein Lexikon, sondern die Wikipedia-Einträge. Jedoch gehe es nicht darum, Altes abzuschaffen, sondern die Zusammenarbeit von digitalen und menschlichen Kompetenzen zu erweitern und zu verbessern.

„Der Mensch wird trotz der Digitalisierung seinen festen Platz in der Gesellschaft haben", betont Will. Bei manchen Dingen müsse dann entschieden werden, wer das bessere Ergebnis bringt: der Einsatz des Menschen oder ein technisches Hilfsmittel. „Die schwierigen Arbeiten werden aber immer beim Menschen bleiben, da dieser im Vergleich zur künstlichen Intelligenz kritisch denken und mutige Entscheidungen treffen kann."

Digitale Kompetenzen spielen neben den klassischen Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen eine immer größere Rolle in der heutigen Gesellschaft. Foto: Michel Ickler

> Es geht darum, mit Bildung eine Antwort auf die sich digitalisierende Gesellschaft zu geben.
>
> **Stefan Will**
> Digitalisierungsexperte der Volkshochschule des Landkreises Fulda.

Bild 2: Fuldaer Zeitung 03. Juni 2021 – Bedeutung digitaler Kompetenzen

Podcastreihe „edutalk"

Die Volkshochschule des Hessencampus und das Bildungsbüro des Landkreises Fulda haben zum Deutschen Digitaltag die Podcastreihe „edutalk ins Leben gerufen. Ziel des Podcasts ist es, dem gesellschaftlichen Wandel und den dazugehörigen sich verändernden Grundkompetenzen in Bezug auf Digitalisierung zu begegnen.

Im Rahmen des Podcasts sollen Themen rund um die Digitalisierung entlang der Bildungsbiografie beleuchtet werden. Diese werden zusammen mit Bildungsakteuren aus der Region aus unterschiedlichen Blickwinkeln diskutiert und beleuchtet. Insgesamt konnten in 2020 bereits 9 Folgen zu aktuellen Bildungsthemen durchgeführt werden:

1. Corona und Bildung

2. Digitale Kompetenzen als Grundbildungsauftrag
3. „Fluch oder Segen?“ Digitalisierung in der frühkindlichen Bildung
4. Ausbildungs- und Fachkräftesicherung und Herausforderungen der Digitalisierung für die Region
5. Die Leuchttürme der Fachkräftesicherung für die Zukunft – junge Menschen für eine Ausbildung gewinnen
6. Digitalisierung in der Seniorenbildung
7. Hochschul- und Erwachsenenbildung: Welche Veränderung bringt die Digitalisierung?
8. Gründertum und Digitalisierung
9. Weihnachtsfolge mit der AG Bildung und Digitales des Hessencampus Fulda

Unter der eigens eingerichteten Webseite **https://edutalk.online/** steht das Angebot allen Interessierten kostenfrei zur Verfügung (siehe Bild 3).

Bild 3: Homepage des Bildungspodcast edutalk.online

Zum Themenfeld Ausbildungs- und Fachkräftesicherung und die Herausforderungen der Digitalisierung für die Region konnte zudem als Experte Herr Landrat Bernd Woide gewonnen werden. Auch hier konnte die Möglichkeit genutzt werden, die Podcastreihe in den Printmedien zu bewerben (siehe Bild 4).

Landrat Woide zu Gast im Podcast „edutalk“

FULDA (lai). Digitalisierung verändert unseren Alltag und unser Berufsleben tiefgreifend. Landrat Bernd Woide spricht in der aktuellen Folge des Podcasts „edutalk“, den die Volkshochschule und das Bildungsbüro des Landkreises ins Leben gerufen haben, über die Themen Ausbildungs- und Fachkräftesicherung sowie die Herausforderungen der Digitalisierung für die Region. In der Folge wird Woide darüber sprechen, wie eine bessere Passung von Angebot und Nachfrage am lokalen Ausbildungsmarkt gelingen kann und welche Ideen der Landkreis in diesem Zusammenhang verfolgt. Außerdem wird Woide ausführen, wie die Digitalisierung das Leben und Arbeiten jedes Einzelnen verändert. Dabei wird er auch auf die Herausforderungen für die Verwaltung des Landkreises eingehen. Die aktuelle „edutalk“-Folge mit Landrat Bernd Woide (im Foto von links), Stefan Will und Matthias Feuerstein ist online abrufbar unter www.edutalk.online und über den QR-Code.

Foto: Lisa Laibach

Bild 4: Fuldaer Zeitung 22. August 2020 – Podacast „edutalk“

Planungen Bildungskonferenz im Landkreis Fulda

Wie auch in den Jahren zuvor hat sich die Geschäftsführung und Koordination ausführlich in die Vorbereitungen und Planungen der Bildungskonferenz im Landkreis Fulda eingebunden. Diese ersetzt den langjährig stattgefundenen Weiterbildungskonvent des HC Fulda.

Bildung ist für die Zukunftsfähigkeit einer Region von zentraler Bedeutung. Im Landkreis Fulda haben wir das Ziel, nachfrageorientierte Bildung zu organisieren und dabei eine Bildungsregion zu schaffen, die von Vernetzung und Angebotsvielfalt geprägt ist. Dabei sollen die Bildungsbiographien unserer Bürgerinnen und Bürger grundsätzlich lebensbegleitend und strukturübergreifend betrachtet werden.

Bei der Umsetzung wird in vielen Bereichen auf das jahrelang aufgebaute Netzwerk des Hessencampus zurückgegriffen. Die Geschäftsführung und Koordination waren intensiv bei der Organisation und Umsetzung eingebunden.
Mit der Planung der Bildungskonferenz wurden u.a. die Kernziele des Hessencampus Vernetzung, Verbesserung der Bildungsangebote oder Erkennen von Bedarfen vorangetrieben.

Aufgrund des Pandemiegeschehens war eine Präsenzveranstaltung in 2020 letztlich nicht umsetzbar. Je nach Entwicklung soll eine Veranstaltung in 2021 realisiert werden, in der die bisherigen Planungen Berücksichtigung finden.

Digitaler Kita-Fachtag

Der Fachdienst für Jugend, Familie, Sport, Ehrenamt, das Bildungsbüro und die Volkshochschule des Landkreises Fulda konnten 2020 einen erfolgreichen Online-Fachtag zum Thema Digitalisierung durchführen. Mit 68 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 47 freien und kommunal getragenen Kindertagesstätten war die Resonanz groß. Neben dem Austausch untereinander war das Ziel des Fachtags ein Herantasten an das Thema und der zielgerichtete reflektierte Einsatz von Medien. Der direkte Kontakt zu den einzelnen Einrichtungen bietet für den HC-Fulda vor allen Dingen die Möglichkeit den Bedarf an Fortbildungen festzustellen. Somit können Programm wie das Forum Pädagogik praxisorientiert ausgerichtet werden.

5. Kooperationen

In 2020 wurde die Zusammenarbeit mit dem kommunalen **Bildungsbüro des Landkreises Fulda** weiter verstetigt. Dies wird durch die zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen deutlich. Der regionale Bildungsmanager, Matthias Feuerstein, wurde zu Vorstandssitzungen eingeladen und hat sich fachlich eingebracht. Zukünftig wird er dem Vorstand als ständiger Berater in Bildungsfragen zur Verfügung stehen. Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut.

6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Website www.hessencampus-fulda.de wird von Bildungsberater Peter Hille gepflegt. Der Fokus liegt auf aktuellen Informationen und einer mediengerechten Aufbereitung der Inhalte.

Das gemeinsame pädagogische Bildungsprogramm konnte pandemiebedingt in 2020 nicht wie geplant umgesetzt und beendet werden.

Die Pressearbeit zur Bildungsberatung durch die beiden Bildungsberater wurde in 2020 fortgeführt. Näheres dazu findet sich im Bericht der Beratungsstelle.

Zudem wurden neue Flyer produziert, die das Angebot der Bildungsberatung modern und umfassend widerspiegeln (siehe Bild 5 & 6).

Bild 5: Neugestaltung des Flyers der HC-Bildungsberatung -1-

Bild 6: Neugestaltung des Flyers der HC-Bildungsberatung -2-

7. Nachhaltigkeit und Ausblick

Die Zukunft des HC Fulda ist gesichert durch die dauerhafte Finanzierung ab 2017 nach Unterzeichnung einer unbefristeten Kooperationsvereinbarung. Dank der Unterstützung durch die politischen Gremien und Fachdienste des Landkreises Fulda kann der HC-Prozess in der Region auch zukünftig gut zusammenarbeiten.

Mit der Bestellung einer neuen Geschäftsführung für den HC Fulda ist die Handlungsfähigkeit auch zukünftig gesichert. Mit seiner langjährigen Erfahrung übernimmt Herr Stefan Will die Geschäftsführung. Frau Isabell Post ist ab 01. November 2020 als Koordinatorin eingesetzt.

Die Bildungsberater werden die Bildungs- und Lernerberatung für den HC Fulda in gewohnt bewährter Weise, nun in einem festen Anstellungsverhältnis und damit zukunftssicher, fortführen.

Die Zusammenarbeit im Forum Pädagogik wird auch in 2021 für ein gemeinsames Bildungsprogramm mit Fortbildungsangeboten für pädagogische Fachkräfte der Region fortgeführt. Erstmalig werden auch zunehmend Online-Angebote in

den Blick genommen. Erkenntnisse aus der Evaluation von 2019 sollen weiterhin zur Optimierung und Ausweitung genutzt werden.

Den größten Aufwand in Zukunft wird die Gestaltung des „digitalen Wandels“ fordern. Neben den nun vorhandenen Partnern müssen weiter neue Netzwerke geknüpft werden. Insbesondere Bibliotheken, Kindertagesstätten, Familienbildungsstätten und Selbsthilfe-/ Bürgervereine im ländlichen Raum müssen motiviert werden, sich am Prozess zu beteiligen.

Grundsätzlich ist weiterhin viel Aufklärungsarbeit in allen gesellschaftlichen Schichten zu leisten, denn der digitale Wandel ist weitgehend nur mit solidem Wissen und guter Bildung erfolgreich und sicher zu gestalten. Es braucht eine Dekade der „Digitalen Alphabetisierung“!

Ziele für 2021

Folgende Zielsetzungen werden avisiert:

- Fortführung der Zusammenarbeit im Forum Pädagogik mit Veröffentlichung eines gemeinsamen Bildungsprogramms inkl. Weiterführung des Zertifikatsangebotes „Kita-Management“
- Fortführung und Ausweitung der AG Bildung und Digitales
- Beteiligung an der Durchführung der 4. Bildungskonferenz im Landkreis Fulda
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem kommunalen Bildungsbüro
- Verstetigung der Beratungsfälle im Bildungsberatungsbüro

HESSENCAMPUSFULDA
Lebensbegleitendes Lernen

Beratung
in
Bildung, Beruf und Beschäftigung

des

Hessencampus Fulda

Bericht 2020

© Bernd Kromp

Vorwort zur 13. Auflage 4

Bericht über die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung des Hessencampus Fulda 2020 5

1. Leitbild der Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung des Hessencampus Fulda 5

   a. Allgemeine Ziele 5
   b. Auftrag 6
   c. Werte 6
   d. Kunden:innen 7
   e. Fähigkeiten 7
   f. Leistungen/ Ressourcen 8

2. Das Büro 8

   a. Die Organisation 8
   b. Qualitätsmanagement 9

3. Die Beratung 10

   a. Die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung 10
   b. Die Berater 12
   c. Die Öffentlichkeitsarbeit 13
   d. Netzwerke 13
   e. Internet 15
   f. Flyer und Plakat 15

4. Auswertung der Beratungstätigkeit 15

   a. Entwicklung der Beratungstätigkeit 16
   b. Frauen und Männer 17
   c. Stadt und Kreis Fulda 18

d. Beratungsanliegen 18
e. Altersgruppen 19
f. Berufsgruppenzugehörigkeit 20
g. Berufstätigkeit der Kunden/Kundinnen 20
g. Einkommensarten 21
h. Schulabschlüsse 22
i. Finanzierungshilfen für Bildungsmaßnahmen 22
j. Information über die Beratung des Hessencampus Fulda 24
k. Kunden:innen mit Migrationshintergrund 25

5. Aufsuchende Beratung 25

6. Lernerberatung – ein weiterer Baustein der Beratung 26

7. Ausblick 27

8. Anhang 28

Vorwort zur 13. Auflage

Sehr geehrte Leser:innen,

seit 2008 erstellen wir einen Geschäftsbericht unserer Beratungstätigkeit im Rahmen des Hessencampus Fulda. Dies ist für uns eine Selbstverständlichkeit, da wir als öffentlicher Dienstleister eine Verpflichtung zur Transparenz haben. Gleichzeitig stellen die Berichte auch eine Dokumentation der Arbeit in und für die Region dar, zeigen Entwicklungen auf und geben Ihnen, sehr geehrte Leserin und sehr geehrter Leser, eine Orientierung.

Im 13. Jahr unserer Arbeit ist nichts mehr so, wie in den Jahren zuvor. Die Corona-Pandemie hat uns seit März nach Verkündigung der Einschränkungen fest im Griff. Unser Arbeitsalltag wurde komplett auf den Kopf gestellt. Die Bildungsberatung rückte in den Hintergrund und die Gesundheit unserer Kunden:innen in den Vordergrund. Zunächst passierte nichts mehr! Erst nach und nach, vornehmlich bei Kunden:innen, die sich nach der Bildungsprämie erkundigten, fanden wieder Beratungsgespräche statt.

Die Einführung und Einhaltung der Hygieneregeln waren die einfachsten Teile. Das Angebot, weiterhin in direkten Austausch mit unseren Kunden:innen -auch ohne physische Präsenz- zu treten, wurde gerne angenommen. So wurde die telefonische Beratung deutlich mehr genutzt. Schwierigkeiten tauchten dann auf, wenn uns Unterlagen im PDF-Format zugesandt wurden oder die Bildungsprämie ohne direkten Kontakt zu uns ausgestellt werden sollten. Entweder verfügte ein Teil der Kunden:innen nicht über das notwendige IT-Wissen oder es mangelte an der technischen Ausstattung. Letzteres bereitete auch uns Probleme. Der Plan unsererseits, sich schnell der neuen Situation anzupassen und z. B. Angebote der digitalen Kontaktaufnahme anzubieten oder an den vermehrt stattfindenden Online-Konferenzen teilzunehmen, wurde jäh gestoppt. Die global sich verbreitende Pandemie hatte Lieferketten unterbrochen und somit die notwendige technische Aufrüstung weit über das Jahr 2020 verschoben.

Zurzeit ist noch kein Ende der prekären Situation der Bildungsberatung in Fulda in Sicht. Bis die angekündigten Impfungen ihre Wirkung zeigen, wird es voraussichtlich noch viele Monate dauern.

Bericht über die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung des Hessencampus Fulda 2020

Im Mai 2008 startete das Projekt Hessencampus Fulda die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung mit zwei Mitarbeitern in den angemieteten Räumlichkeiten des ITZ in Fulda. Es ist eines der Leitprojekte des Hessencampus Fulda. Die Aufgabenfelder der Beratung wurden vorgegeben von dem Hessencampus Fulda, seit September 2009 einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft gemäß §§ 3 und 4 des Hess. Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit[1].

Entsprechend der Idee des Lebensbegleitenden Lernens ergibt sich für die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung Hessencampus Fulda folgendes **Leitbild**, das sich orientiert an den Leitlinien vom November 2009 des Hessencampus Sprecherkreises:

1. Leitbild der Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung des Hessencampus Fulda

a. Allgemeine Ziele

Der Hessencampus Fulda sieht die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung als zentrales Element in der Etablierung Lebensbegleitenden Lernens in Hinblick auf die persönliche Weiterentwicklung des Einzelnen als auch auf die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes der Region Fulda. Diesem Auftrag wollen wir uns stellen.

Durch die Unterstützung der Ratsuchenden beim Erkennen und Wahrnehmen für sie geeigneter Bildungs- und Lernangebote und als Mittler zwischen den vorhandenen Angeboten und den Nachfragenden wollen wir unseren Beitrag zur Erhöhung der Bildungsbeteiligung der Menschen in der Region leisten. Wir verstehen uns als integraler Bestandteil einer regionalen Infrastruktur des Lebensbegleitenden Lernens und wollen uns aktiv in die Schaffung von Strukturen und die Entwicklung innovativer Ansätze für ein bedarfsgerechtes Netz an beruflichen und allgemeinen Bildungsmöglichkeiten einbringen.

In dem Beratungsbüro wollen wir qualitativ hochwertige Beratungen für alle anbieten und Anlaufpunkt für Personen sein, die sich zum Thema Bildung, Beruf und Beschäftigung (z. B. Aus- und Weiterbildung, Förderung von Bildung, private und berufliche Bildung etc.) informieren wollen und/oder Unterstützung und Hilfe bei der Lösung ihrer Probleme suchen. Wir wollen motivierend wirken und die Ratsuchenden dabei unterstützen, ihre Lebensgestaltung wieder aktiv selbst in die Hand zu nehmen und ihre Zukunft erfolgreich zu gestalten.

Da wir den Prozess der Beratung als Prozess mit pädagogischem Moment, d. h. als Lernprozess, verstehen, reflektiert unsere Zielsetzung diese beiden Aspekte, was bedeutet, dass die Beratung zu einem Zuwachs an Wissen und Handlungskompetenz beim Ratsuchenden führen soll. Dies erforderten die Mitarbeit und Offenheit des Ratsuchenden.

Die Motivation zum Lernen und die Förderung von Bildung sollen durch die Vermittlung von notwendigen Informationen und Informationswegen im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe gefördert und unterstützt werden.

Die Zielsetzung eines gelungenen Beratungsprozesses besteht darin, dass der/die Ratsuchende

- einen Zuwachs an Handlungskompetenz verzeichnet,
- auf Anforderungen (z. B. des Arbeitsmarktes) flexibel reagieren kann,
- aktiv an der Wissensgesellschaft teilhaben kann,
- sein/ihr Ziel/, seine/ihre Vision mit konkreten Teilschritten unterlegen kann,
- alle Informationen zu den ihn/sie interessierenden Bildungsangeboten besitzt,
- für Lebensbegleitendes Lernen und Bildung sensibilisiert ist,
- seine/ihre eigenen Kompetenzen besser wahrnehmen kann.

b. Auftrag

Der Auftrag besteht darin, die Ratsuchenden bzw. an Beratung interessierten Menschen in Umbruchsituationen und Orientierungsprozessen zu begleiten, zu fördern und zu stärken und dadurch die Bildungs- und Lernbeteiligung zu intensivieren und die Teilhabe an der Wissensgesellschaft zu erhöhen. Zudem soll die Beratung eine Lotsenfunktion auf dem Markt der Bildungsangebote übernehmen und, für Ratsuchende ebenso wie für Bildungsanbieter, Transparenz in der Bildungslandschaft schaffen und eine Abstimmung zwischen Nachfrage und Angebot erreichen. Als übergeordnete Zielsetzung stehen dabei die Verankerung des Gedankens des Lebenslangen Lernens in der Region, wovon auch deren Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit abhängt, sowie das Wecken von Interesse an Bildung und die Motivierung zur Bildungsbeteiligung.

Der Beratungsprozess geht dabei von der jeweiligen Lebens- und Erwerbssituation des Ratsuchenden aus und agiert vor dem jeweiligen biographischen Hintergrund und seinen Lernerfahrungen und Lerngewohnheiten. Gleichzeitig werden auch ökonomische, soziale und regionale Besonderheiten berücksichtigt.

Zu jedem Zeitpunkt des Beratungsprozesses steht der Ratsuchende im Mittelpunkt. Seine Kompetenzen, Interessen und Bedürfnisse sind der Ausgangspunkt für die Beratung – der Berater holt ihn da ab, „wo er steht“. Das impliziert, dass der Berater den Beratungsprozess steuert, indem er mit dem Ratsuchenden in einen Interaktions- und Lernprozess eintritt.

c. Werte

Die Werte, die die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung des Hessencampus Fulda leiten, sind Respekt, Anerkennung, Wertschätzung, Vertrauen und Empathie.

Dabei orientieren wir uns an dem Konzept der Inklusion in einer Gesellschaft, in der jeder Mensch akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt an dieser teilhaben kann –

unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit oder Bildung, von eventuellen Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen.

Die Prinzipien des Gender-Mainstreaming und Diversity-Managements finden dabei ebenso Berücksichtigung wie die Achtung der Würde der Person und das Recht jeder Person, eigenständig Entscheidungen zu treffen. Die Beratung zeichnet sich durch ein individuell auf die Wünsche der Beratungsinteressierten zugeschnittenem Dienstleistungsangebot aus. Dies geschieht unter Berücksichtigung der Kompetenzen der einzelnen Personen und der Gesamtheit ihrer bildungsbezogenen, beruflichen, sozialen wie persönlichen Bedürfnisse. Wir fühlen uns verpflichtet, die Kunden:innen mit Blick auf den aktuellen Arbeits- und Weiterbildungsmarkt und ihre individuellen Voraussetzungen, Interessen und Fähigkeiten lösungsorientiert zu beraten.

Die Beratung will die Ratsuchenden in Umbruchsituationen begleiten, sie in ihrer Selbstwahrnehmung stärken, ihnen Handlungsmöglichkeiten und -alternativen erkennen helfen und somit zu einer Aktivierung und authentischen Selbstverwirklichung der an der Beratung Interessierten beitragen.

Die Inhalte des Beratungsprozesses unterliegen der Vertraulichkeit und alle Berater sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Grundsätzlich findet die Beratung trägerneutral, kostenneutral, zielgruppenoffen und auf freiwilliger Basis statt.

d. Kunden:innen

Die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung kann von Personen aller Altersgruppen unabhängig von Geschlecht, Herkunft und Vorkenntnissen genutzt werden. Zum Kreis unserer Kunden:innen zählen die Berufsrückkehrer:innen, Rehabilitanden:innen, Schüler:innen und Ausbildungsplatzsuchenden, Selbständige sowie Berufstätige und erwerbslose Frauen und Männer, die mit ihrem speziellen Beratungsanliegen und Informationsinteresse die Beratung aufsuchen.

e. Fähigkeiten

Die Mitarbeiter des Beratungsbüros verfügen aufgrund langjähriger Tätigkeit über vielfältige Fähigkeiten und Qualifizierungen, die durch die Teilnahme an internen und externen Fortbildungen ständig erweitert werden.

Die sozialen und personalen Kompetenzen der Mitarbeiter bestehen darin, aktiv zuzuhören; in eine Interaktion einzutreten, ohne Wertungen vorzunehmen; Empathie für den Ratsuchenden zu empfinden, zu informieren und offen und vorurteilsfrei Kontakte knüpfen zu können; die Bedürfnisse des individuellen Ratsuchenden einzuschätzen und mit diesem gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln, den Ratsuchenden aktiv in den Beratungs- und Lernprozess einbinden zu können, alle Informationen vertraulich zu behandeln und flexibel auf die gestellten Anforderungen und Situationen zu reagieren.

Das fachbezogene Wissen der Mitarbeiter umfasst sowohl Kenntnisse von pädagogischen und methodischen Grundlagen und dem Ablauf von Beratungs- und Lernprozessen als auch das für eine Beratung erforderliche Know-how in Bezug auf Berufsbilder,

Aus- und Weiterbildungsangebote, Fördermöglichkeiten, Anforderungen des Arbeitsmarktes (Strategien zu Stellensuche, Bewerbung) und regionale Spezifika.

Zusätzlich besitzen die Mitarbeiter eine umfassende Medienkompetenz und setzen diese Kompetenzen im Umgang mit dem Internet und Datenbanken aktiv im Beratungsprozess ein. Außerdem sind sie in der Lage, ihr Wissen an den Ratsuchenden weiterzugeben.

Grundsätzlich bringen alle Mitarbeiter die Bereitschaft mit, sich fortwährend selbst weiterzubilden und nehmen aktiv am internen fachlichen Austausch teil.

f. Leistungen/ Ressourcen

Um unsere Ziele umsetzen zu können, bietet die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung entsprechende technische Voraussetzungen. So verfügen wir über Räumlichkeiten, die mit moderner Bürokommunikationstechnik ausgestattet sind und somit den Zugang zum Internet und demzufolge auch zu Datenbanken ermöglichen. Außerdem liegen die schriftlichen Angebote der Bildungsanbieter:innen aus, so dass sich die Ratsuchenden auch selbständig informieren können.

2. Das Büro

Im Oktober 2009 sind wir innerhalb des ITZ-Gebäudes umgezogen. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden die Öffnungszeiten erweitert.

ITZ Fulda
Büro C1/08
Am Alten Schlachthof 4
36037 Fulda

Sprechzeiten:

dienstags und donnerstags in der Zeit von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
sowie mittwochs 14.00 bis 18.00
Weitere Termine nach Vereinbarung!

Tel.: 0661 5800 - 222

E-Mail: info@hessencampus-fulda.de

Das Büro ist zentral und verkehrsgünstig gelegen. Die Ausstattung ist sehr gut. Neben dem großzügigen Arbeitstisch mit Computer und Drucker befinden sich ein großer Besprechungstisch, ein Schrank, ein Karteischrank und Sideboard sowie eine Pinnwand und ein Flipchart im Raum. Zur technischen Ausstattung gehören des Weiteren ein Beamer und ein Moderationskoffer.

a. Die Organisation

Das Büro versteht sich als eine lernende Organisation. Es ist idealerweise ein System, welches sich ständig im Fluss befindet. Ereignisse werden als Anregung aufgefasst und für Entwicklungsprozesse genutzt, um die Wissensbasis und Handlungsspielräume an die neuen Erfordernisse anzupassen. Dem zugrunde liegt eine offene und von Individualität geprägte Organisation, die ein innovatives Lösen von Problemen erlaubt und unterstützt. Leitlinien, die derartige Lernprozesse unterstützen, sind für das Beraterteam:

- klare Visionen, gemeinsame Zielsetzungsprozesse, Orientierung am Nutzen der Kunden:innen
- Kooperations- und Konfliktlösungsfähigkeit, wechselseitiges Vertrauen und Teamgeist
- Prozessorientierung und Selbstregulation
- demokratischer und partizipativer Führungsstil, gegenseitige Unterstützung neuer Ideen, Ideenmanagement
- Fähigkeit zur (Selbst-) Beobachtung und Prognose (gut funktionierende Informations- und Kommunikationssysteme - rascher und genauer Überblick über die Wirkung der wichtigsten Prozesse)

b. Qualitätsmanagement

Erfolgreiches Führen und Betreiben einer lernenden Organisation erfordern, dass sie in systematischer und klarer Weise geleitet und gelenkt wird. Ein Weg zum Erfolg kann die Einführung und Aufrechterhaltung eines Managementsystems sein, das auf ständige Leistungsverbesserung ausgerichtet ist, indem es die Erfordernisse aller interessierten Parteien berücksichtigt. Eine Organisation zu führen, umfasst neben anderen Managementdisziplinen auch das Qualitätsmanagement.

Zur Unterstützung der lernenden Organisation im Dienste einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung der Beratung des Hessencampus Fulda erscheint es uns sinnvoll, in unsere Arbeit ein Qualitätsmanagementsystem, orientiert an dem vom Nationalen Forum Beratung entwickelten Qualitätsstandards, zu implementieren. Dabei liegen die Schwerpunkte auf:

- Kunden:innenorientierung
- Verantwortlichkeit des Beraterteams
- Einbeziehung aller beteiligten Personen
- Prozessorientierter Ansatz
- Systemorientierter Managementansatz
- Kontinuierlicher Verbesserung
- Sachbezogener Entscheidungsfindungsansatz
- Beziehungen zu anderen Institutionen und Bildungsanbieter:innen zum gegenseitigen Nutzen

3. *Die Beratung*

Einen zentralen Stellenwert im Hessencampus Fulda nimmt die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung ein, die einrichtungsunabhängig, neutral und übergreifend den Lernenden Auskunft über die Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote in der Region gibt.

a. Die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung

Leitsätze der Beratung

© Bernd Kromp

Wir wenden uns an alle, die sich in Bildungsfragen orientieren möchten: Schüler:innen, Auszubildende und Studierende, Eltern, Migranten:innen, Berufstätige, Arbeitssuchende, Umsteiger:innen, Senioren:innen.

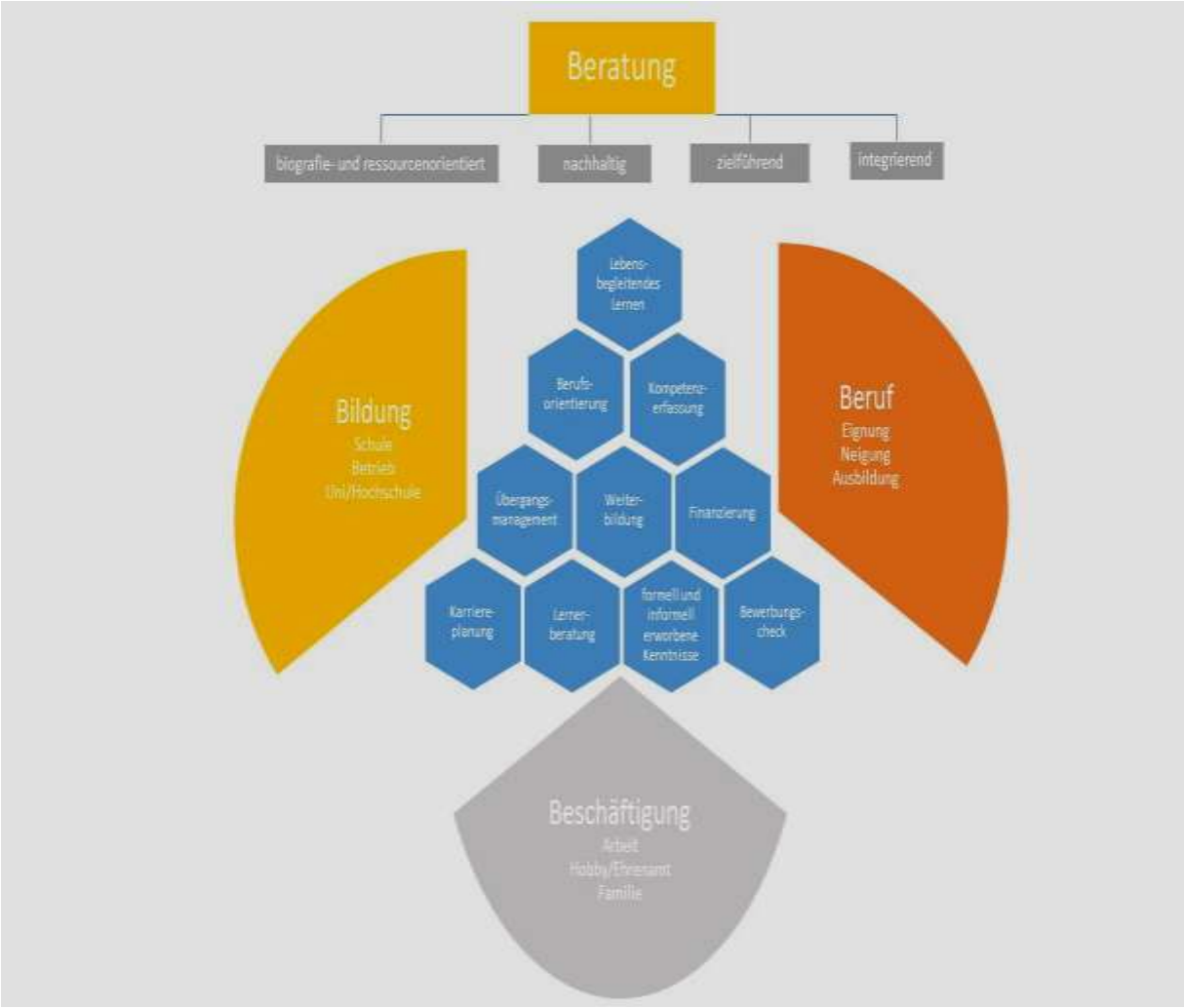
Wir verstehen uns als anbieterneutrale Lotsen zu Bildungseinrichtungen und speziellen Beratungsstellen.

Wir bieten Orientierungsberatung zu allen Fragen rund um das Thema Bildung, z. B.
- Berufliche Aus- und Weiterbildung
- Laufbahnplanung
- Allgemeinbildung, Gesellschaft und Kultur
- Beratung zu Anforderungen und Teilnahmebedingungen
- Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten
- Lernerberatung.

Wir kommunizieren persönlich und individuell, im Gespräch, über das Telefon oder Internet.

Wir arbeiten zielgenau, ergebnisorientiert und vertraulich und **gebührenfrei**.

Grafische Darstellung unserer Beratungsthemen:



© Peter Hille

b. Die Berater

Bernd Kromp

Diplom-Betriebswirt, arbeitet
seit 2008 als Bildungsberater und
Kompetenzentwickler. Davor war er über
20 Jahre in der freien Wirtschaft in führenden
Positionen tätig.

© Hessencampus Fulda

Peter Hille

ist gelernter Bürokaufmann
und studierter Diplom-Soziologe.
Er arbeitete über
30 Jahre in der Jugend- und
Erwachsenenbildung.
Seine Arbeitsschwerpunkte
liegen u. a. in der Aus- und Weiterbildung
und im Qualitätsmanagement.

© Hessencampus Fulda

Die Mitarbeiter sind der Diplom-Betriebswirt Bernd Kromp und der Diplom-Soziologe Peter Hille. Beide verfügen über langjährige Berufserfahrung, sowohl in der Privatwirtschaft als auch in der Jugend- und Erwachsenenbildung. Beide sind teilzeitbeschäftigt und teilen sich zeitlich das Büro des Beratungsbüros für 36 Stunden. Herr Kromp und Herr Hille haben an der Fortbildung zum Bildungsberater und Kompetenzentwickler teilgenommen und besitzen die Qualifikation zur Beratung zur Bildungsprämie . .

Beide Berater haben 2014 die Lizenz zur Lernerberatung (VellE) erworben (s. a. Kap. 7).

Zu Herrn Kromps Aufgaben gehören neben der Beratung, der Kontakt zu privaten und öffentlich-rechtlichen Institutionen, wie IHK, Kreishandwerkerschaft und dem Kommunalen Kreisjobcenter.

Herr Hille hat im Sommer 2009 erfolgreich an der beruflichen Weiterbildung zum Bildungsberater teilgenommen, sodass die Qualität der Beratung im Büro des Hessencampus gesichert ist.

Herr Hille ist neben der Beratung für die Außendarstellung sowie das Qualitätsmanagement des Hessencampus zuständig. In diesem Zusammenhang sei bemerkt, dass selbstverständlich keine scharfen Trennlinien in der Aufgabenverteilung stattfinden kann, da z. B. die räumliche Besetzung und die zeitliche Verteilung des Einsatzes der Berater das nicht zulassen oder überhaupt sinnvoll erscheinen lassen.

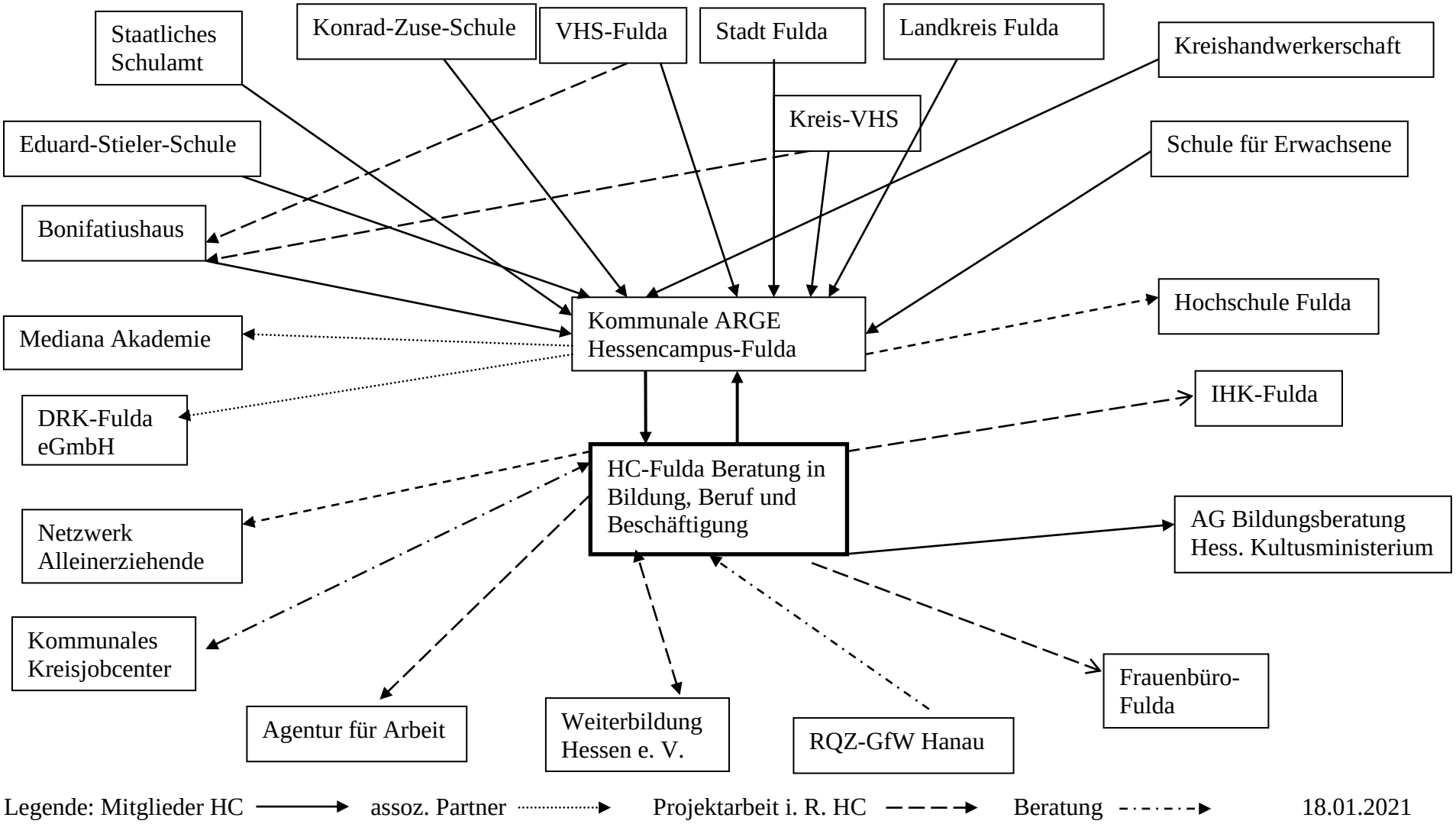
c. Die Öffentlichkeitsarbeit

Die beste Öffentlichkeitsarbeit ist für uns eine gute Beratung. Wir können auf über 7500 durchgeführte und erfolgreiche Beratungen verweisen. Weitere wichtige Faktoren sind Transparenz, Offenheit, Kooperationsbereitschaft, strikte Neutralität sowie persönliche Präsenz bei Themen, die die berufliche Aus- und Weiterbildung betreffen. So hält das Beratungsteam den Kontakt zu den öffentlichen Einrichtungen, Schulen, privaten und gemeinnützigen Bildungsträger:innen bzw. nimmt an Tagungen, Workshops, Messen und Informationsveranstaltungen teil. Über 40 Bildungseinrichtungen[2] in der Region konnten erreicht und auch direkte Kooperationen vereinbart werden. Nicht zuletzt wird die vertrauensvolle Zusammenarbeit durch Treffen zum gegenseitigen Austausch und der Schaffung von Netzwerken in der Bildungsarbeit gestärkt. Die meisten Bildungsträger:innen in der Region verweisen bei ihrem Internetauftritt auf die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung des Hessencampus Fulda bzw. schicken Interessierte direkt zu uns in die Beratung.

d. Netzwerke

Die Netzwerkbildung ist kontinuierlich weiterentwickelt worden. Durch die in der kommunalen ARGE HC Fulda vertretenen Institutionen und die bestehenden Kooperationsverträge ist es von Beginn an dem Beraterteam leichtgefallen, Ansprechpartner:innen in jeglichen Einrichtungen zu finden. Die angesprochenen Institutionen und Personen sagen in allen Fällen ihre Unterstützung zu bzw. zeigen sich kooperationsbereit[3]. So z. B. nimmt das Kommunale Kreisjobcenter das Angebot, es in der Beratung von Arbeitslosen zu unterstützen, an und schickt Ratsuchende ins Beratungsbüro. Ebenso wirken sich die über den HC Fulda laufenden Leitprojekte positiv auf die Beratung aus. Seine Aufgabe sieht das Beraterteam u. a. darin, in der Zukunft weitere Beziehungen, so z. B. zu privaten und gemeinnützigen Bildungsträger:innen, zu knüpfen und bestehende zu festigen.

© Hessencampus Fulda



Legende: Mitglieder HC ⟶ assoz. Partner ⟶ Projektarbeit i. R. HC ⟶ Beratung ⟶ 18.01.2021

e. Internet

Die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung ist auch im Internet vertreten, zum einen über die offizielle Seite des Hessencampus auf Landesebene über www.hessencampus.de und zum anderen über die vom Hessencampus Fulda eingerichteten Internetseite www.hessencampus-fulda.de. Für Interessierte besteht hier die Möglichkeit, umfassende Informationen über sowohl die Ziele als auch die in den Regionen stattfindenden Leitprojekte zu erhalten. Ebenso besteht die Möglichkeit, über die Seite des Hessencampus eine Beurteilung der Beratungstätigkeit abzugeben und an uns per E-Mail zu schicken.

f. Flyer und Plakat

Zur Unterstützung der Arbeit in der Beratung gibt es sowohl einen Flyer als auch ein Plakat. Beide werden den Kooperationspartnern, öffentlichen Institutionen, wie z. B. Rathäusern, Schulen, aber auch Firmen und Kirchenvertretungen zur Verfügung gestellt und/oder dort ausgelegt. Die Resonanz auf den Hessencampus im Allgemeinen und das Beratungsbüro im Besonderen ist durchweg positiv.

4. Auswertung der Beratungstätigkeit

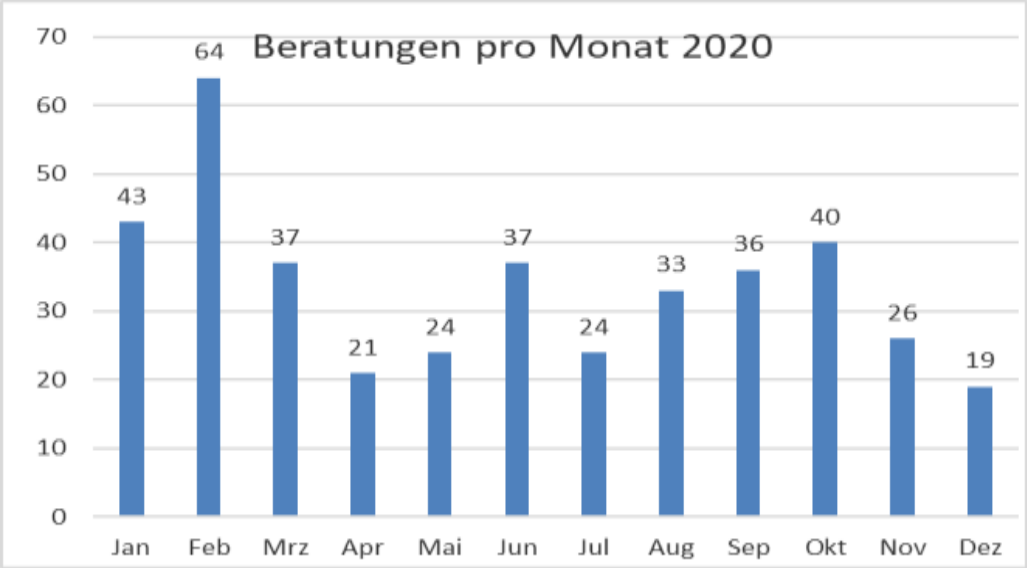
Der Bekanntheitsgrad der Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung ist zwar weiterhin gewachsen, aber die Beratungsstelle noch nicht in die Normalität des Alltagsbewusstseins vorgedrungen bzw. verankert.

Seit der Eröffnung des Beratungsbüros geben uns Ratsuchende Daten zu ihrer Person, die wir anonym für unsere statistische Auswertung nutzen können. Dazu ist anzumerken, dass wir grundsätzlich in unserer Arbeit den Datenschutzbestimmungen folgen, d. h. es gab Fälle, in denen Kunden:innen trotz der Anonymisierung ihrer Daten nicht statistisch erfasst werden wollten. Ebenso fließen Gruppeninformationen nicht in die Statistik mit ein.

Die offiziellen Öffnungszeiten des Beratungsbüros liegen bei 20 Stunden.

a. Entwicklung der Beratungstätigkeit

Nachdem im Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen war, kann man jetzt von einer Konsolidierung der Beratungstätigkeit sprechen. Im Jahr 2019 wurden 656 Personen beraten und im Jahr 2020 waren es 406. Die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung des HC-Fulda ist für die Region Fulda die einzige Anlaufstelle in Bezug auf die Ausstellung von Prämiengutscheinen des Bundesbildungsministeriums und der dazu notwendigen vorgeschalteten Beratung. 101 Personen erhielten die Bildungsprämie Die durchschnittliche Beratungszeit lag bei 34 Minuten. Insgesamt fanden 2020 404 (darunter 176 telefonische und 14 E-Mail) Beratungen statt.



© Hessencampus Fulda

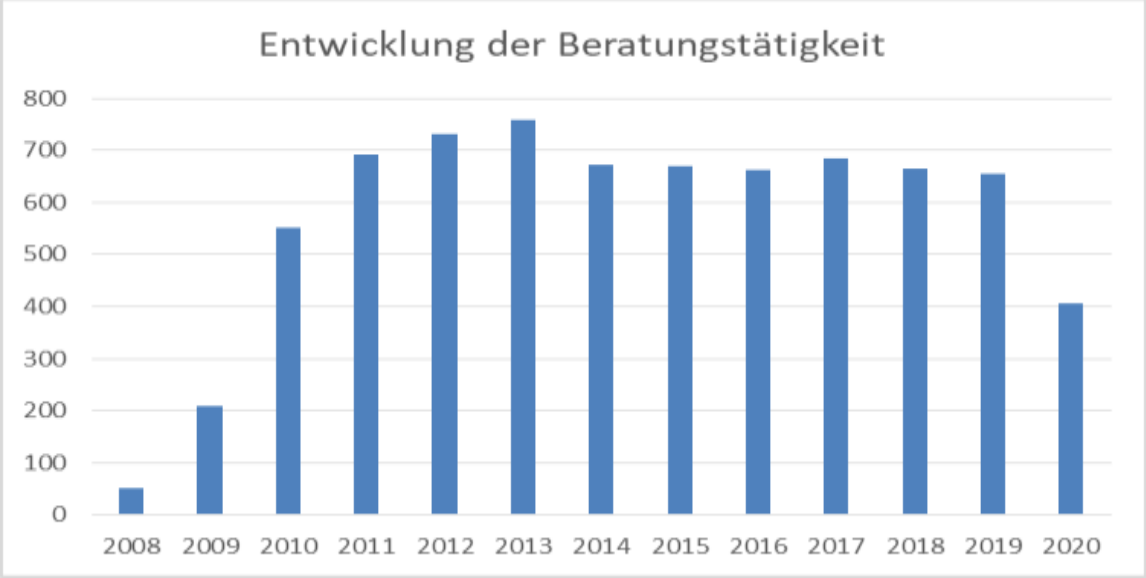
Entwicklung der Beratertätigkeit 2008 – 2020

Im 13. Jahr Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung im Hessencampus Fulda ist es interessant, einmal die Entwicklung über den Zeitraum 2008 – 2020 zu betrachten. Die enormen Steigerungsraten in den Vorjahren sind einerseits das Ergebnis guter und kontinuierlicher Beratungstätigkeit sowie Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit. Der Rückgang an Beratungen in 2014 lag nicht an dem Mangel an Interesse an Beratung.

Wir hatten aufgrund der Beendigung des hessischen Finanzierungsmodells `Qualifizierungsscheck´ und der folgenreichen Verschärfungen in dem Kriterienkatalog zum Erhalt der Bildungsprämie (z. B. Altersgrenze 25 Jahre, mind. 15 Std. wöchentliche Arbeitszeiten) mit Beginn der 3. Förderphase 2014 bis Mitte des Jahres 2017 einen starken Rückgang an Beratungen zu verzeichnen. Erst ab Juli 2017 konnten mit der Rücknahme einiger Kriterien wieder mehr Beratungen zur Bildungsprämie registriert werden.

Ein weiterer Punkt für die stagnierenden Beratungszahlen ist die anhaltende gute Konjunktur, die viele von Weiterbildung bzw. Beratung abhält oder schneller einen Arbeitsplatz finden lässt.

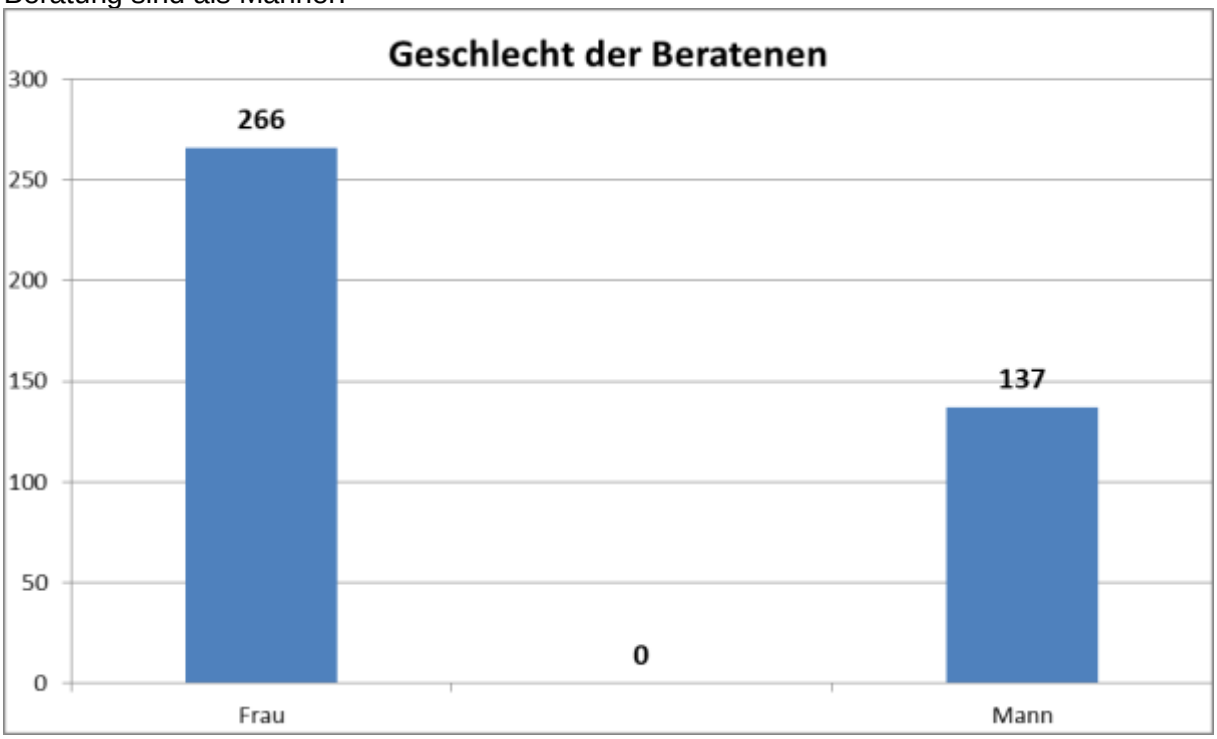
Der jähe Einbruch im Jahr 2020 ist, wie schon im Vorwort erwähnt, der Pandemie geschuldet.



© Hessencampus Fulda

b. Frauen und Männer

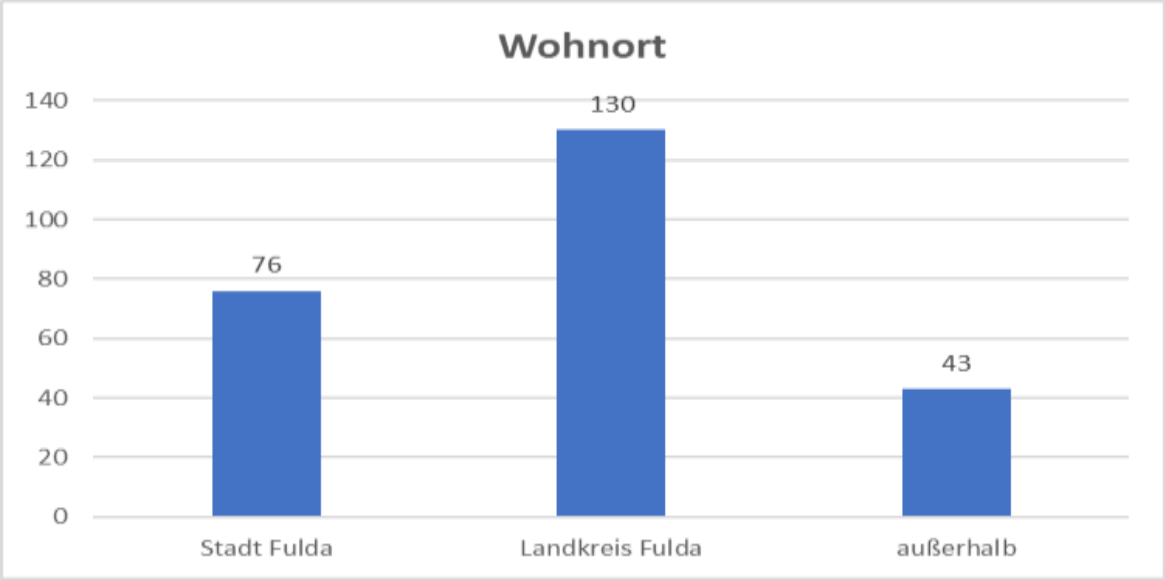
Trotz der geringeren Präsenz von Frauen auf dem Arbeitsmarkt ist der Informations- und Beratungsbedarf von Frauen sehr hoch. Das zieht sich durch alle Alters- und Berufsgruppen. Das Beratungszentrum sieht sich hier besonders in der Pflicht, sich dem Beratungs- und Informationsdefizit von Frauen zu stellen, da andere Beratungseinrichtungen diesem Bedarf nicht gerecht zu werden scheinen. Anzumerken ist noch, dass Frauen offener gegenüber Beratung sind als Männer.



© Hessencampus Fulda

c. Stadt und Kreis Fulda

Bei der nachstehenden Grafik ist zu erkennen, dass deutlich mehr Ratsuchende aus dem Landkreis Fulda das Büro des Bildungsberatungszentrums aufsuchten als aus der Stadt. In Relation zu den Einwohnerzahlen kommen jedoch deutlich mehr aus der Stadt. Erfreulich ist, dass unser Beratungszentrum auch außerhalb der Region wahrgenommen und der positive Nutzen gesehen wird. 43 Ratsuchende kamen aus den umliegenden Kreisen oder anliegenden Bundesländern Thüringen und Bayern, meist um sich die Bildungsprämie zu holen.



© Hessencampus Fulda

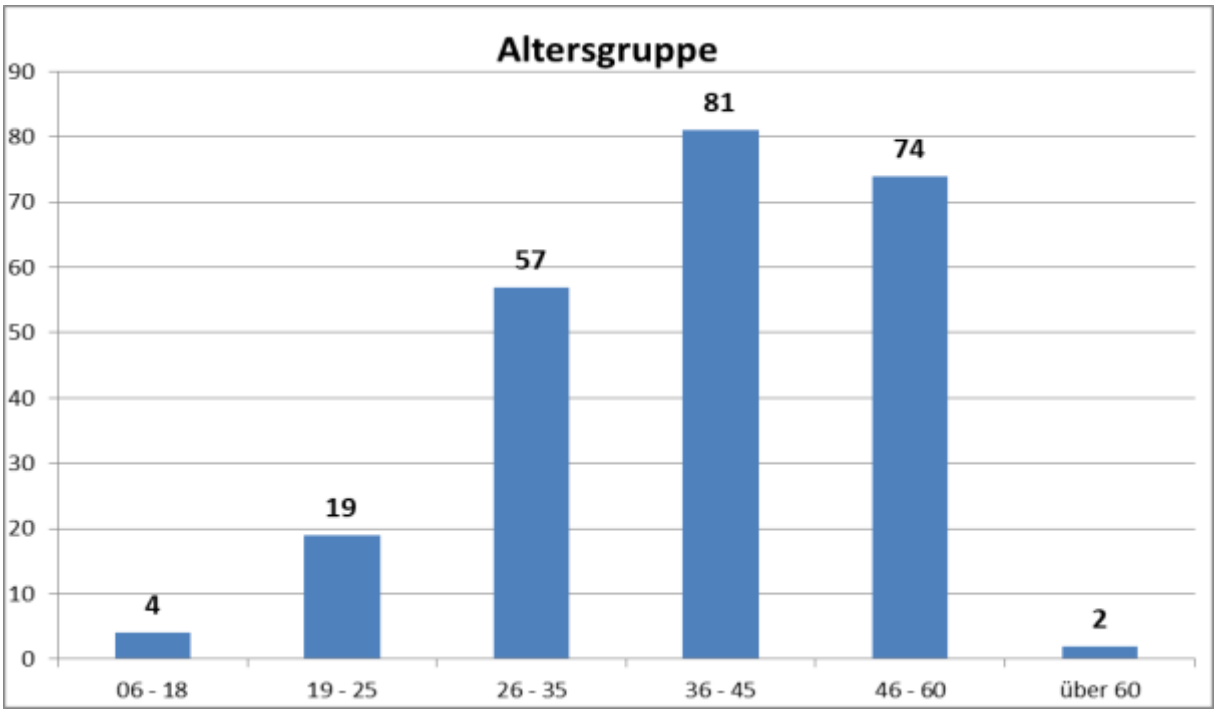
d. Beratungsanliegen

Die Motive, warum die Ratsuchenden zu uns kommen, sind sehr unterschiedlich, und in ihrer quantitativen Verteilung ähnlich denen des letzten Jahres. Herausragend ist der Informationsbedarf unserer Kunden:innen über die allgemeine Qualifizierung und die Perspektiventwicklung. Das offenbart, dass das Erfordernis von beruflicher Weiterbildung erkannt wird, aber es an Informationen über die Möglichkeiten fehlt und die mangelnde Transparenz des Bildungsmarktes den Einzelnen häufig überfordert. Anzumerken in dem Zusammenhang ist, dass es den Kunden:innen nicht immer nur um einen Informationsbedarf, sondern auch um die Bestärkung ihrer Absicht ging, an einer Bildungsmaßnahme teilzunehmen. Ein weiterer Schwerpunkt ist für die Kunden:innen die Bewerbungsberatung (z. B. Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Arbeitszeugnisanalyse, Jobrecherche, Selbstmarketing). Hier zeigen sich einerseits unsere Nähe zum regionalen Arbeitsmarkt und andererseits der anhaltende Informationsbedarf unserer Kunden:innen. Diese Lücke schließt der Hessencampus und seine Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung.

© Hessencampus Fulda

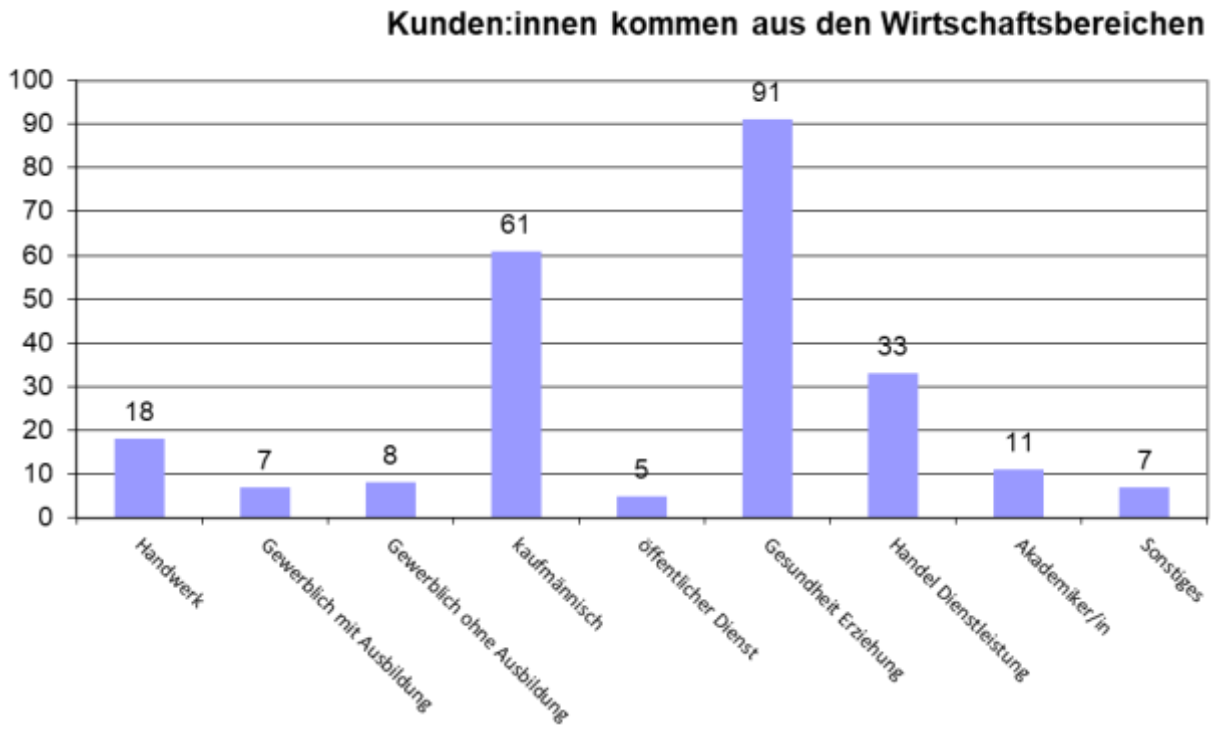
e. Altersgruppen

Bemerkenswert in diesem Jahr könnte sein, dass die Altersgruppen der Kunden:innen sich in der Zukunft tendenziell mehr angleichen. Die Altersgruppe der 36 – 45jährigen bleibt weiterhin die stärkste Gruppe



© Hessencampus Fulda

f. Berufsgruppenzugehörigkeit

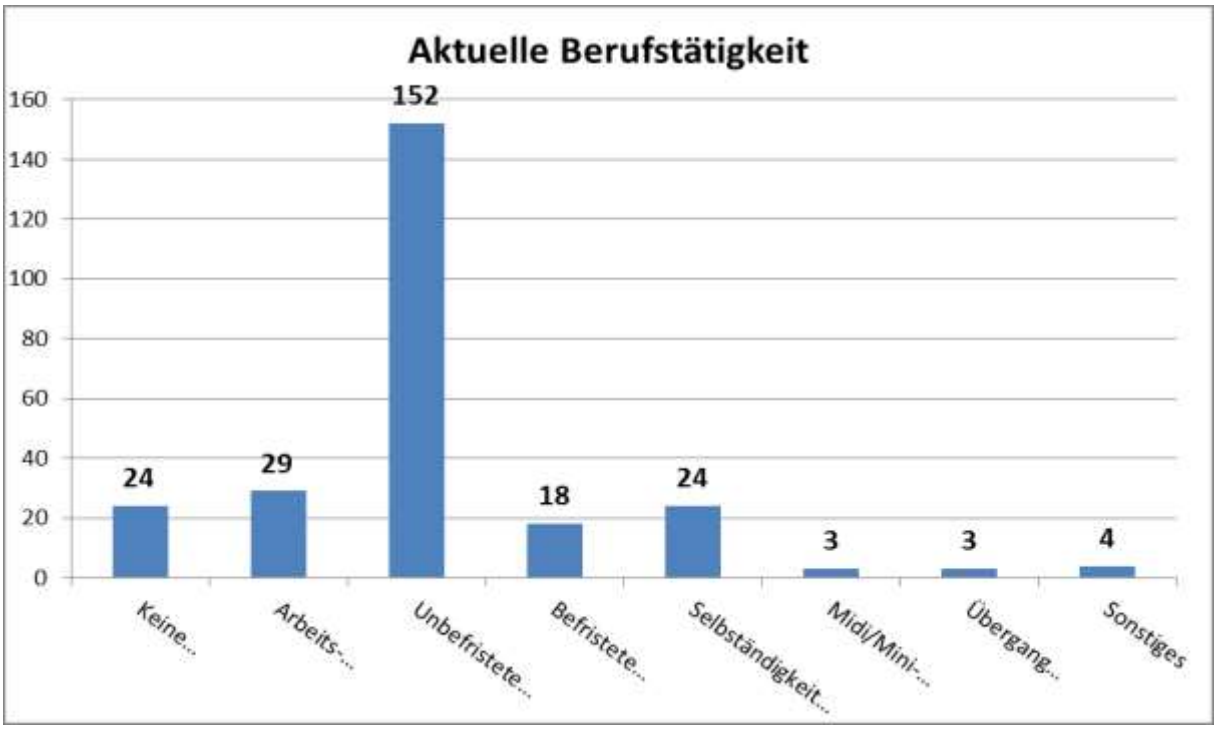


© Hessencampus Fulda

Wie in der vorangegangenen Statistik der Altersgruppen zu entnehmen war, wird auch hier dargestellt, dass in der Regel Kunden:innen mit einem beruflichen Abschluss und Berufserfahrung das Bildungsberatungszentrum aufsuchten, um sich über Weiterbildungsangebote aus der Region zu informieren. Der weitaus größte Teil der Ratsuchenden kam aus dem kaufmännischen Bereich und der Berufsgruppe Gesundheit. Hinter der Berufsgruppe Gesundheit verbergen sich Kunden:innen, vor allem Frauen, die im medizinischen und/oder pflegerischen Bereich (z. B. med. Fachangestellte, Physio- und Ergotherapeuten:innen sowie Mitarbeiter:innen aus der Altenpflege) tätig sind.

g. Berufstätigkeit der Kunden/Kundinnen

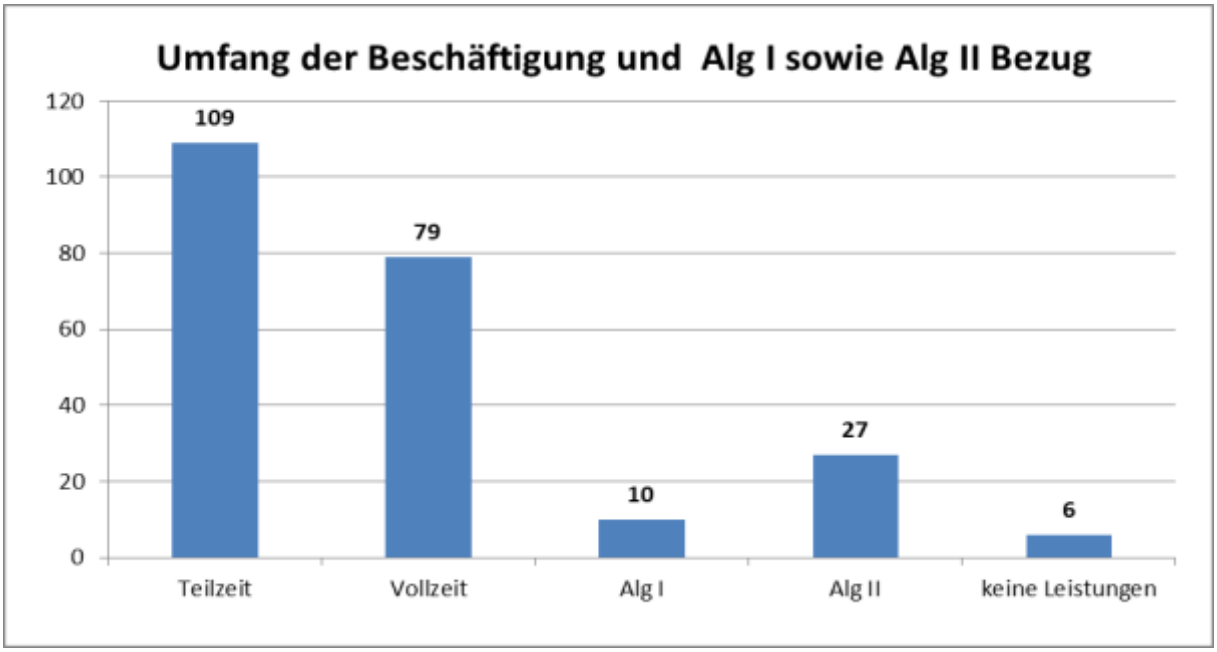
Genau 74% (56% im Vorjahr) der Ratsuchenden waren berufstätig. Unter den Berufstätigen befanden sich einige, die im Kurzarbeitergeldbezug standen und die Zeit klugerweise nutzen wollten, eine Weiterbildung zu absolvieren. Positiv zu vermerken ist, dass 24 Selbständige die Beratung des HC-Fulda nutzten, um sich über Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren. Der Anteil der Ratsuchenden ohne Beschäftigung lag bei ca. 26%. Im Wesentlichen findet sich hier die Gruppe der Wiedereinsteiger:innen ohne Arbeitslosengeldanspruch wieder, gefolgt von Alg I- und Alg II- Empfänger:innen sowie Studenten:innen und Schüler:innen. Diese Entwicklung ist erfreulich, da sie aufzeigt, wie breit die Bildungsberatung aufgestellt ist und wie sie immer mehr von den Bürger:innen genutzt wird.



© Hessencampus Fulda

g. Einkommensarten

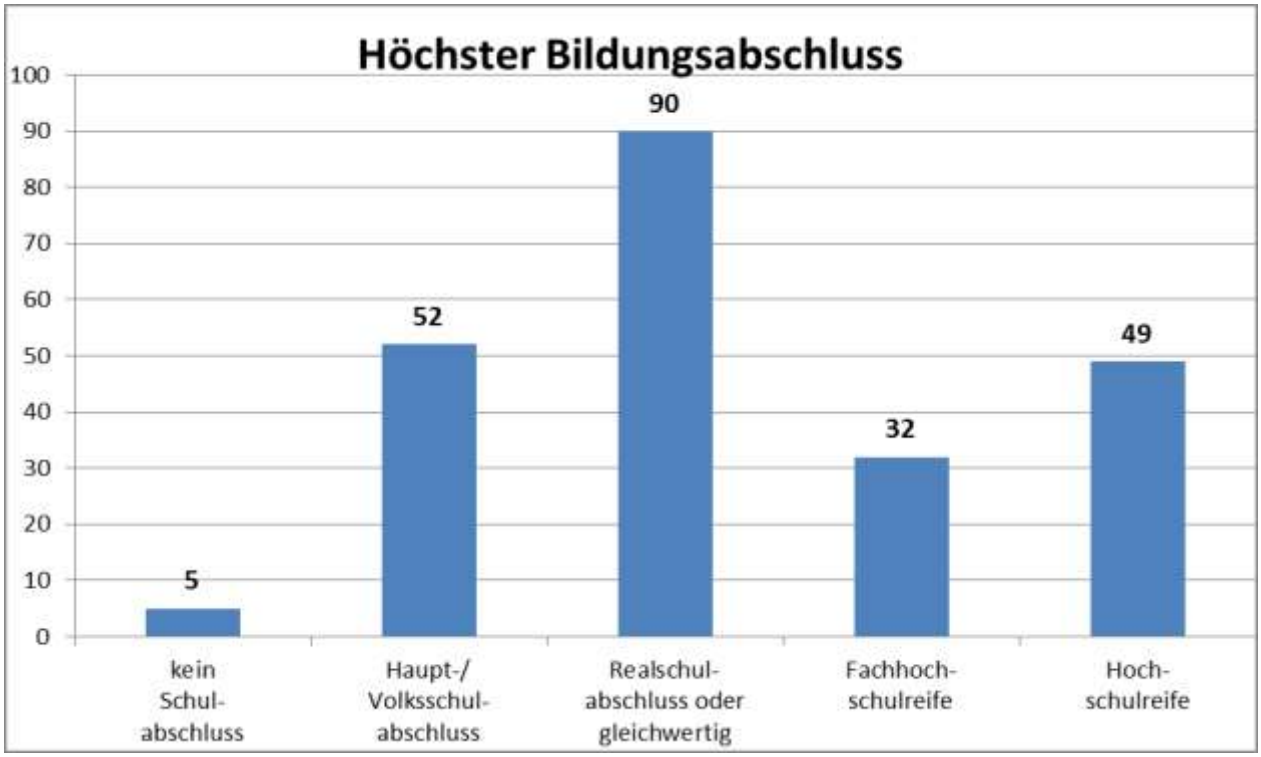
Auffallend an der Grafik ist der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigten. Dahinter verbergen sich vornehmlich Frauen, die als Ratsuchende zu uns kamen. Ebenso wie sich in der Gruppe, die keinerlei Anspruch auf finanzielle Unterstützung (hier: Alg I, Alg II) haben, im Wesentlichen Berufsrückkehrer:innen befinden.



© Hessencampus Fulda

h. Schulabschlüsse

In diesem Jahr konnten wir unser Ziel, mehr Menschen mit geringerwertigem Schulabschluss zu beraten, nicht umsetzen. 23% (31% im Vorjahr) der Kunden:innen mit nur einem Hauptschulabschluss nahmen die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung in Anspruch. Ein Grund dürfte daran liegen, dass der Kontakt mit dem Kreisjobcenter und der Arbeitsagentur pandemiebedingt stark rückläufig war. Neben der stärksten Gruppe mit dem Abschluss Mittlere Reife waren auch viele Ratsuchende mit Abitur. Die Verteilung der Bildungsabschlüsse war 2020 ähnlich der von 2019.



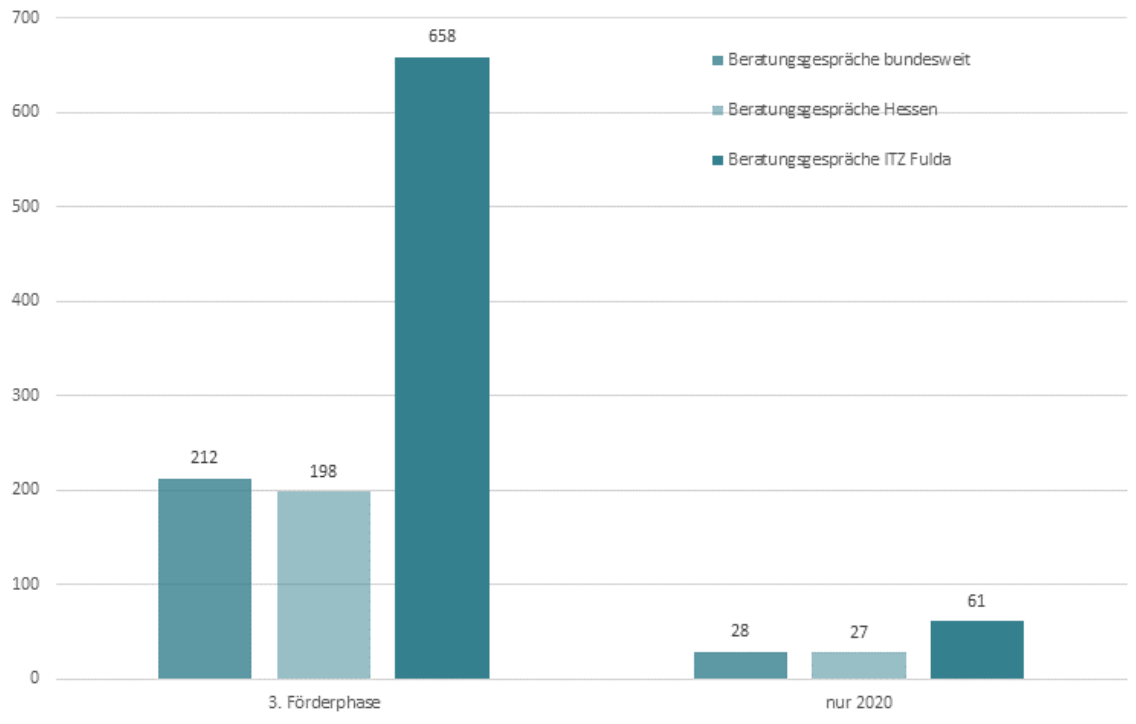
© Hessencampus Fulda

i. Finanzierungshilfen für Bildungsmaßnahmen

Die Beratung von Bildungsfinanzierung ist ein wichtiges Standbein des Beratungszentrums. Im Jahr 2009 ist die Beratung über Finanzierungsmöglichkeiten als Aufgabe in den Vordergrund getreten, da das Büro nun in Eigenverantwortung und offiziell Beratungen zur Bildungsprämie durchführen konnte. Die Bildungsprämie wird in der Region Fulda ausschließlich von uns vergeben. Der Kriterienkatalog der Bildungsprämie für die 3. Förderphase ab 2014 verringerte den zu fördernden Personenkreis beträchtlich. Im Juli 2017 wurde jedoch der Kriterienkatalog maßgeblich verändert, so dass wieder mehr Weiterbildungsinteressierte aus dem Fördertopf bedient werden können. 2020 wurden 101 (Vorjahr:120) Bildungsprämien ausgestellt.

Auf Grund der Corona-Pandemie wurde die Ausgabe der Bildungsprämie um ein Jahr verlängert. Das Ende der Bildungsprämie in der 3. Förderphase 2021 wurde vorerst aufgehoben.

In der u. a. Grafik werden die aktuellen Zahlen des Hessencampus Fulda verglichen mit den bundesweiten und hessenweiten Durchschnittswerten (pro Beratungsstelle). Die Auswertungen erfolgten zum einen für die gesamte 3. Förderphase, zum anderen ausschließlich für das Jahr 2020 (Stichtag 31.08.2020).



©Jonathan Zorner
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Programmstelle Bildungsprämie

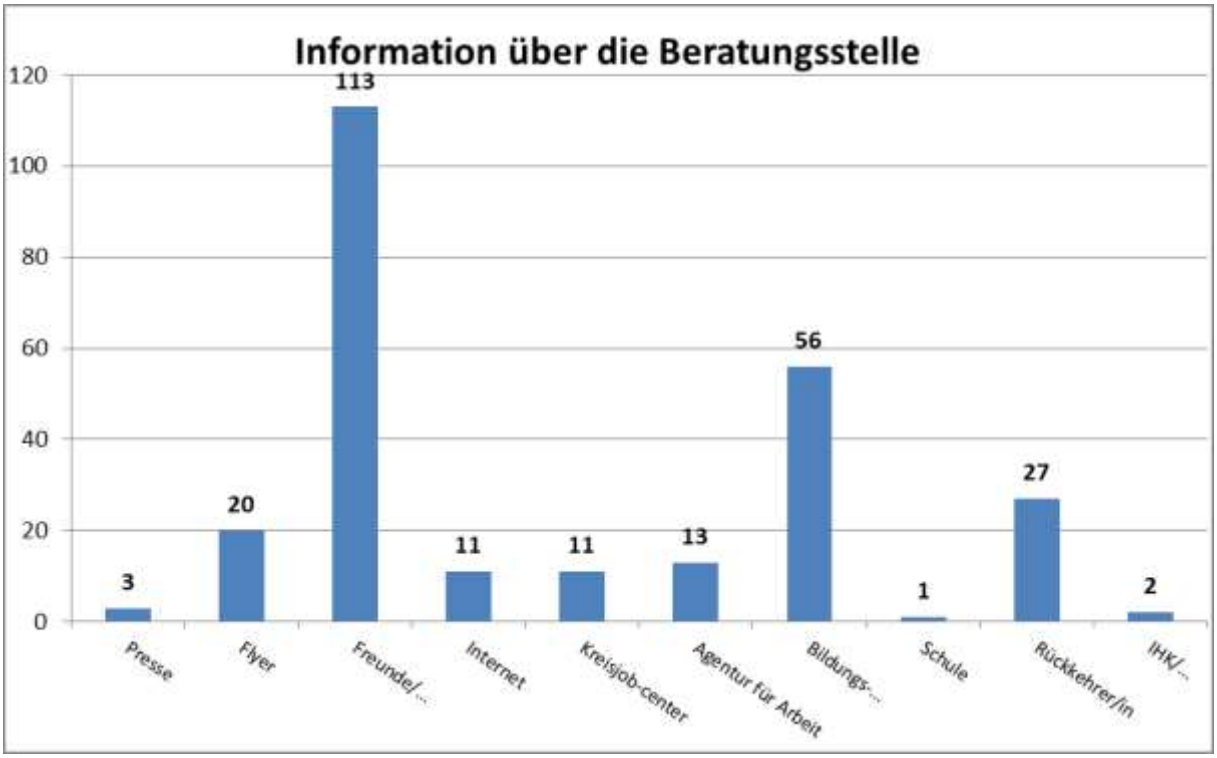
Mit den Zahlen aus dem Dezember 2020 liegen wir mit der Ausgabe von Bildungsprämien-gutscheinen bei mehr als dem 2,2-fachen des Bundesdurchschnitts und dem 2,3-fachen des Hessendurchschnitts.

Wir freuen uns über die Annahme der Bildungsprämie von Seiten der hiesigen Bildungsträger sowie der vielseitigen Nutzung durch die Weiterbildungsinteressierten und sind ein wenig stolz auf unseren nachhaltigen und weiterhin anhaltenden Einsatz für die Bildungsprämie.

j. Information über die Beratung des Hessencampus Fulda

Erfreulich ist, dass sich die erfolgreiche Arbeit und die Angebote der Beratung in der Öffentlichkeit „herumsprechen“. Das zeigt uns, dass die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung mehr im Focus der Öffentlichkeit steht. Im Wesentlichen ist das neben unserer Beratungstätigkeit, der Pressearbeit unseres Büros bzw. der Netzwerkarbeit und unserer Kooperationsbereitschaft zu verdanken. Mit Genugtuung beobachten wir auch, dass wir das Vertrauen anderer Bildungsträger aufgrund unserer strikten Neutralität gewinnen konnten. Hier spielt vor allem die Beratung um die Finanzierung von Bildung eine herausragende Rolle. Coronabedingt konnten wir in unserer Öffentlichkeitsarbeit keine Akzente setzen. Alle öffentlichen Auftritte wurden abgesagt.

Wie schon im letzten Jahr dargelegt, blieb die Veröffentlichung von Informationen über die Beratungstätigkeit in den hiesigen Printmedien schwierig.

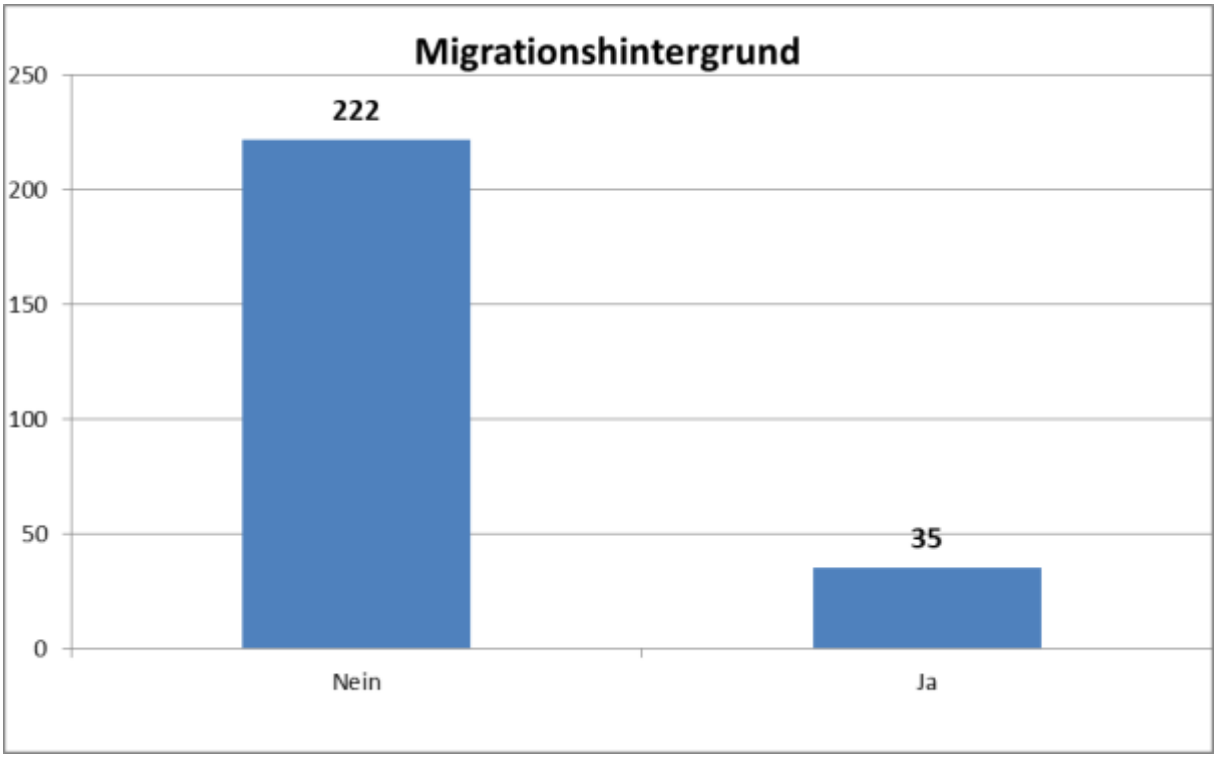


© Hessencampus Fulda

k. Kunden:innen mit Migrationshintergrund

Mit unserem Engagement im Interkulturellen Forum, in der Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Integration im Bürgerbüro der Stadt Fulda sowie dem Ausländerbeirat wollten wir unseren Bekanntheitsgrad unter den Migranten:innen vergrößern und zu einem attraktiven Ansprechpartner werden. Jedoch kamen 2020 deutlich weniger Migranten:innen in unsere Beratung als im Jahr zuvor (2019 82).

Der Blick richtet sich auch auf die in Stadt und Landkreis Fulda angekommenen Flüchtlinge. Der Hessencampus Fulda und seine Beratungsstelle werden in 2021 und darüber hinaus ihren Beitrag zur Integration der Flüchtlinge leisten.



© Hessencampus Fulda

5. Aufsuchende Beratung

Alle Veranstaltungen an denen wir die letzten Jahre teilnahmen, sind ausnahmslos gestrichen worden. Die Pflegebörse des kommunalen Kreisjobcenters, die abigotage der Richard-Müller-Schule, die Bildungsmesse der IHK haben in dem vergangenen Jahr, um nur einige Beispiele zu nennen, nicht stattgefunden. Der Kontakt zu den Netzwerkpartner:innen hat sich auf Telefongespräche mit Einzelnen reduziert.

6. Lernerberatung – ein weiterer Baustein der Beratung

Seit Juli 2014 besitzt die Bildungsberatung des Hessencampus Fulda die Lizenz Lernerberatung nach VeLLE durchzuführen. 2020 hat 1 (Vorjahr:7) Kunde:in eine Lernerberatung erhalten. Die Nachfrage ist wegen der Pandemie stark gesunken, da u. a. der in den vergangenen Jahren gut funktionierende, sozialpädagogisch initiierte Perspektivwechsel und die Gesprächsbereitschaft von Kunden:innen, die bei Kooperationspartner:innen, wie z. B. QuaBB, betreut wurden, nicht wahrgenommen wurden.

Ziel der individuellen Beratung:

- Lernprobleme erkennen
- Reflexionsprozesse anstoßen
- Teilnehmer/innen im Lernprozess unterstützen
- Lernstrategien vermitteln

Das VeLLE-Konzept

(**Ve**rfahren zur **L**erndiagnose und **L**ernerberatung **E**rwachsener)

VeLLE basiert auf zwei Diagnoseintrumenten:

- einem Fragebogen zur Erfassung von Lernereigenschaften und
- einer von dem/der Lernenden zu lösenden problemhaltigen Aufgabe

Aufgabe und Fragebogen sind kurzgehalten. Für das Bearbeiten benötigt Lerner:in ca. 45 Minuten. Anschließend kann die Aufgabe vom Berater anhand eines Lösungsschemas in wenigen Minuten korrigiert werden. Die Auswertung des Fragebogens erfolgt mittels einer Excel-Maske.

Mit diesen Informationen verfügt der Berater über detailliertes Material, um das Beratungsgespräch vorzubereiten.

Insbesondere weiß er um

- Lernstärken und Lernschwächen,
- extreme Ausprägungen lernrelevanter Aspekte,
- Spannungen und Widersprüche im Lernverhalten,
- mögliche Wege zur Stabilisierung/Optimierung des Lernens.

Die Berater des Hessencampus Fulda sehen in der Lernerberatung eine wichtige Ergänzung der Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung.

7. Ausblick

"Bildungsungewohnte Menschen müssen mit noch größeren Anstrengungen an Bildung herangeführt werden. Hierzu bedarf es im Rahmen der öffentlich verantworteten Weiterbildung vorrangig mehr bezahlbarer, niedrigschwelliger und auch zielgruppen-spezifischer Angebote." (Lebensbegleitendes Lernen für Erwachsene in Hessen, Seite 8, Landeskuratorium für Weiterbildung und Lebensbegleitendes Lernen, Wiesbaden, 26.11.2008)

Das Beratungszentrum des Hessencampus Fulda wird auch in Zeiten der Corona-Pandemie die gute Zusammenarbeit mit den in der Kommunalen ARGE Hessencampus Fulda vertretenen öffentlichen, freien und privaten Bildungsträger:innen sowie deren Kooperations-partner:innen, wie das Kommunale Kreisjobcenter und der Agentur für Arbeit, nicht abreißen lassen. Es werden Anstrengungen unternommen, die über die Jahre gewachsene gute partnerschaftliche Zusammenarbeit aufrecht zu erhalten zum Wohle aller.

Fulda, Januar 2021

Peter Hille

8. Anhang

---

[1]

Kommunale Arbeitsgemeinschaft:

- Landkreis Fulda/VHS
- Stadt Fulda/VHS
- Bistum Fulda/Bonifatiushaus
- Kreishandwerkerschaft Fulda
- Konrad-Zuse-Schule
- Eduard-Stieler-Schule
- Schule für Erwachsene Osthessen
- Staatliches Schulamt für den Landkreis Fulda
- DRK, Fulda
- Mediana Akademie

[2]

1. Agentur für Arbeit
2. Arbeitskreis Schule Wirtschaft Fulda
3. Arbeiterwohlfahrt Fulda
4. BBZ Mitte GmbH
5. Bildungsunternehmen Dr. Jordan
6. Bildungsverein Kreidekreis e.V.
7. Bonifatiushaus
8. Bonifatiuskloster
9. Caritas Verband Fulda
10. Com training and services in Fulda/Kassel
11. Computer-L.A.N. GmbH
12. DEKRA Qualification GmbH
13. Eduard-Stieler-Schule
14. EDV-Schulungen Dipl.-Ing. Volker Heil
15. Hochschule Fulda
16. Fahrschule Krebs
17. FAW gGmbH Akademie Fulda
18. Ferdinand-Braun-Schule
19. Frauenbüro Fulda
20. Global Schools
21. Grümel gGmbH
22. Hochschul-Bildungswerk Fulda e.V.
23. IHK Fulda
24. inlingua Fulda
25. Katholische Familienbildungsstätte Helene-Weber-Haus
26. Kinder-Akademie Fulda gemeinnützige GmbH
27. Kommunales Kreisjobcenter Fulda
28. Konrad-Zuse-Schule
29. Kreishandwerkerschaft Fulda
30. Lehrbauhof Lauterbach
31. Malteser Hilfsdienst e.V.

32. Netzwerk alleinerziehender Frauen
33. Netzwerk Hauptschule
34. Neuland & Partner
35. Perspektiva GmbH
36. Propstei Johannesberg gGmbH
37. Richard-Müller-Schule
38. Schule für Erwachsene Osthessen
39. Sprache und Bildung
40. Staatliches Schulamt Fulda
41. Tornow & Partner Erfolgstraining
42. VHS Fulda
43. VHS Landkreis Fulda
44. WBS Fulda
45. Weiterbildung Hessen e. V.